

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
46 (1932)**

62 (14.3.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-504436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-504436)

# Volksblatt

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Beterstraße 70  
Telefon Nr. 58 und 09, Geschäftsstelle Oldenburg, Mitterstraße 4  
Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofsstraße 5  
Telefon 2259, Geschäftsstelle Prade, Bahnhofsstraße 2, Telefon 341

Der Verkaufspreis beträgt 2,10 RM einchl. Beleggeld, Ausgabe A  
2.— RM monatlich Anzeigen Die Einpaltige mm-Zeile 10 Pf.  
Ausgabe A 10 Pf. für auswärts 25 Pf. Ausgabe A 20 Pf.  
Reklamen Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Pf. auswärts 65 Pf.

Druck und Verlag: Bauk Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen  
Postfach-Konto: Bauk Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen  
Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr vormittags

Nummer 62

Montag, den 14. März 1932

46. Jahrgang

# Hindenburg, der Sieger.

### Bestätigung aber erst im zweiten Wahlgang. — Fast fünf Millionen Stimmen Vorsprung gegenüber der evtl. gemeinsamen Liste Hitler-Duesterberg! — In der absoluten Mehrheit fehlen Hindenburg 168 000 Stimmen — Die sozialdemokratischen Arbeiter haben streng Disziplin gehalten und geschlossen für Hindenburg gestimmt!

Hindenburg bleibt! Das ist das Ergebnis des ersten Wahlganges der Reichspräsidentenwahl. Nach dem Resultat, das in der Nacht zum Montag als endgültig angenommen werden mußte, fehlen Hindenburg in der absoluten Mehrheit rund 168 000 Stimmen. Sein Vorsprung vor Hitler und Duesterberg zusammen genommen beträgt jedoch nahezu 5 Millionen Stimmen. Das Ergebnis eines zweiten Wahlganges ist also durchaus nicht zweifelhaft. Hindenburg bleibt! Der Ansturm der Nationalsozialisten auf den Reichspräsidentenposten ist glänzend abgeklungen. Der von Hitler angeführte „allgemeine Schrei der Begeisterung“ des deutschen Volkes über seine Kandidatur ist wahrhaftig ausgeblieben.

Es ist kein Zweifel, daß dieses Resultat in erster Linie der sozialdemokratischen Arbeiterschaft zu verdanken ist. Die Ergebnisse der einzelnen Wahlkreise beweisen, daß die sozialdemokratischen Wähler der Partei bis auf den letzten Mann in vollster Disziplin gefolgt sind. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft hat bewiesen, daß sie den festen Block der wirklich politisch denkenden Kräfte in Deutschland darstellt. Die Hoffnungen der Reaktion und der Kommunisten, daß der kommunistischen Partei ein großer Einbruch in die sozialdemokratische Wählererschaft gelingen werde, sind enttäuscht worden. Die kommunistische Partei hat ihre Stimmenzahl nur um ein geringes steigern können und diese Steigerung entfällt zum größten Teil auf die Steigerung der Wahlbeteiligung. Es hat sich herausgestellt, daß das Wachsen der Not nicht zu politisch-geistiger Verwirrung in den Kreisen der klassenbewußten Arbeiterschaft geführt hat.

Dagegen zeigt die Stimmengahl, die Hitler auf sich vereint, daß dieser Prozeß der geistigen Verwirrung durch das Elend in den Kreisen des Speisbürgertums wirksam gewesen ist. Gemessen an der Reichstagswahl von 1930 haben die Nationalsozialisten ihre Stimmengahl fast verdoppeln können. Nach diesem Ergebnis würden sie, auf eine Reichstagswahl umgerechnet, etwa 190 Reichstagsmandate erzielt haben. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß bei der Präsidentenwahl für Hitler Teile der Deutschnationalen, des Landbundes, der Wirtschaftspartei und der Welfen gestimmt haben, die bei Parlamentswahlen wahrscheinlich ihre Stimmen für ihre Parteien und nicht für die Nationalsozialisten abgeben würden.

Gemeßen an der Grobmaßigkeit, mit der die Nationalsozialisten aufgetreten sind, bedeutet der Ausgang dieser Wahl eine eklatante Niederlage. Die Wahl hat gezeigt, daß sie nicht das deutsche Volk repräsentieren, daß sie vielmehr das Volk klar und bewußt gegen sie entschieden hat. Das gilt nicht nur für die Nationalsozialisten, sondern auch für die Deutschnationalen. Der Wahlausgang zeigt, daß die Machtansprüche des Herrn Hugenberg in keinem Verhältnis zum wirklichen Kraft seiner Partei und des mit seiner Partei verbundenen Stahlhelms stehen. Für den Stahlhelm ist diese Wahl eine ganz besonders schmerzliche Niederlage. Er ist gegen Hindenburg aufgetreten und hat sich gegen den Reichspräsidenten eine schwere und vor allem

sehr offenkundig gemordene Niederlage zugezogen. Die Betrachtung der Wahlergebnisse im Reich zeigt, daß die Hochburgen des Nationalsozialismus einmal dort zu liegen sind, wo auf dem flachen Lande der Terror des Grobgrundbesitzers herrscht, wo die Stimme der Republikaner nicht bis an die Wähler herandringt, weil die öffentliche Meinung von der Jugenbergs-Presse monopolisiert wird. Es wird nötig sein, beim zweiten Wahlgang, mit dem ja auch der oldenburgische Volkseifer über die Landtagsauflösung verbunden ist, und erst bei den kommenden Preußenwahlen alle Kraft auf diese Gebiete zu konzentrieren und den Meinungssturz vorzudringen. Hier winkt der Eisernen Front eine überaus dankbare Aufgabe.

Die Eisernen Front hat sich bei dieser Wahl auf das stärkste für Hindenburg eingestellt. Bei den kommenden Preußenwahlen wird es ihre Aufgabe sein, ihre Kraft für die Verstärkung der klassenbewußten Arbeiterschaft in die Waagschale zu werfen. Die anderen Stützpunkte der Reaktion sind jene Gebiete, in denen bisher die Kommunisten eine starke Stellung inne hatten. Wo die kommunistische Propaganda Verwirrung in die Arbeiterschaft hineingetragen hat, wo sie die sozialdemokratischen Organisationen gelähmt hat, da machen sich heute die Nationalsozialisten breit und das reaktionäre Speisbürgertum glaubt dort oben auf zu sein. Das ist der andere Punkt, an dem wir bei den kommenden Wahlen einziehen müssen. Es gilt noch härter als bisher das Bündnis der Kommunisten mit der Reaktion zu brandmarken und die Rolle der Kommunisten als Helfershelfer der Nationalsozialisten aufzuzeichnen. Das Wahlergebnis erweist die Hoffnung, daß die klassenbewußte Arbeiterschaft die Rolle der Kommunisten bereits durchschaut.

## Ergebnis in Weser-Ems.

Von 893 521 Stimmen erhielten in unserer Wahlkreise Weser-Ems:

Duesterberg	81 835 Stimmen
Hindenburg	467 435 "
Hitler	271 304 "
Hilfmann	70 176 "
Winter	2 251 "

In diesem Wahlkreise wäre also Hindenburg ebenso glatt gewählt wie in der Stadt Küstringen.

Die „Weser-Zeitung“, die sich sehr im Gegensatz zu den Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land“, in den letzten Tagen für Hindenburg einsetzte, schreibt zu dem Wahlergebnis:

„Hindenburg hat einen außerordentlich eindrucksvollen, moralischen Sieg errungen. Er übersteigt alle Erwartungen. Wohl niemand hat damit gerechnet, daß der Generalfeldmarschall im ersten Wahlgang fast 10 Millionen Stimmen auf sich vereinen würde. Die durchschnittliche Schätzung lautete auf 15 Millionen. Der Mikserlog Hugenbergs liegt darin, daß keine Partei nicht das Jünglein an der Waage geworden ist, daß sie nicht eine sol-

## Ergebnis in Oldenburg.

Oldenburg (Kreisstadt) mit Lübeck und Birkfeld:

Duesterberg	23 832 Stimmen
Hindenburg	145 373 "
Hitler	137 223 "
Hilfmann	18 170 "
Winter	4 154 "

Insgesamt 333 252 Stimmen.

Das Große Los. In der heutigen Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde auf die

niffen als Helfershelfer der Nationalsozialisten aufzuzeichnen. Das Wahlergebnis erweist die Hoffnung, daß die klassenbewußte Arbeiterschaft die Rolle der Kommunisten bereits durchschaut. Eine erste Schlacht gegen den Faschismus ist geschlagen. Jetzt gilt es, sich auf den zweiten Wahlgang und auf die unmittelbar darauf folgenden Preußenwahlen vorzubereiten. Die Welle des Faschismus muß mit diesem Wahlgang ihren Höhepunkt erreicht haben. Bei den nächsten Wahlen gilt es, den Nationalsozialismus wieder zurückzudrängen, damit kein Kampf um die Macht in Preußen seine Hoffnungen ebenso zerdrückt werden wie bei der Präsidentenwahl.

(Berlin, 14. März, Radiodienst.) Das vorläufige amtliche Ergebnis der Reichspräsidentenwahl ist folgendes:

Gültige Stimmen insgesamt	37 660 377
Duesterberg	2 557 876
Hindenburg	15 661 736
Hitler	11 338 571
Hilfmann	4 982 079
Winter	111 470
Zerplittert	8 645

Da Hindenburg an der absoluten Majorität etwa 168 000 Stimmen fehlen, ist ein zweiter Wahlgang erforderlich. (Eine spätere Meldung, in der die Wahlergebnisse aus Westfalen mit verzeichnet sind, gibt die Hindenburg an der Majorität fehlenden Stimmen mit 150 000 an.)

Die Stimmengahl aufbrachte, die zusammen mit jener der Nationalsozialisten eine Mehrheit ergeben hätte. Selbst wenn die beiden Parteien in einem zweiten Wahlgang ihre Stimmen vereinigten, vermöchte diese Koalition gegen Hindenburg nichts. Die Klammung Hugenbergs ging also nicht auf. Gerade deshalb meinen wir, daß auch Hugenberg auf heraten wäre, seine Hand zu einer parlamentarischen Präsidentschaft Hindenburgs zu reichen. Wir glauben sogar, daß die Ansichten der oppositionellen Kreise in vier Wochen eher schlechter sein werden als besser, denn jetzt viele Wähler, die ihre Stimme der NSDAP gegeben haben, werden enttäuscht sein, nicht einmal 12 oder 14 Millionen, geschweige denn die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht zu haben.

Die „Weser-Zeitung“ will darauf hinaus, jetzt im Reichstags die Uniszeit Hindenburgs zu verlängern, um so einen zweiten Wahlgang überflüssig zu machen. Dieser Wunsch wird vergeblich bleiben. Nazis und Kommunisten machen da natürlich nicht mit, so daß die gewünschte Zweidrittelmehrheit selbst mit Hugenberg nicht zustande kommen würde.

## Ergebnis in Oldenburg.

Nr. 218 308 ein Gewinn von 2000 RM, gezogen, dem die Prämie in Höhe von 5 000 000 RM zugestiegen wurde. Das Los wird in Ahteln in Berlin und Westfalen gespielt. In Ahtenburg wurde Sonntag früh gegen 4 Uhr das Wahlos der Eisernen Front von etwa 80 Nationalsozialisten überfallen. Sieben Mitglieder der Eisernen Front wurden verletzt, darunter einer schwer. 35 Nationalsozialisten wurden festgenommen.

Tragisches Ende des schwedischen Zündholzkönigs.



Von Kreuger, der weltberühmte schwedische Finanzmann, beging im Alter von 52 Jahren in Paris Selbstmord.

## Was sagt das Ausland?

Die internationale Presse ist dem Verlauf der deutschen Präsidentschaftswahl mit größtem Interesse gefolgt. In großer Aufmerksamkeit wird überall das Ergebnis bekanntgegeben und entsprechend dazu Stellung genommen. Die englische Presse drückt im allgemeinen ihre volle Zufriedenheit über den unerwartet hohen Vorsprung des Reichspräsidenten vor Hindenburg vor seinen Gegnern aus. Die amerikanische Presse behauptet lebhaft, daß wegen der geringen Stimmendifferenz ein zweiter Wahlgang erforderlich sei. In amtlichen und parlamentarischen Kreisen Amerikas ist das Wahlergebnis mit Befriedigung aufgenommen worden. In der französischen Presse hingegen kommt allgemein nur die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß Reichspräsident von Hindenburg mit den besten Wünschen in den zweiten Wahlgang gehe, man unterstützt jedoch, daß die Opposition die Hälfte der Wähler auf sich vereint hat. Nach einer Meldung aus Paris hat der Sieg Hindenburgs in der Schweiz außerordentlich starken Eindruck gemacht. Die in Basel versammelten Finanzjongleure sind in hohem Maße die Wiederwahl Hindenburgs für gefasert und begrüßen sie sehr. Es sei hohe Zeit, Deutschland in der Frage der Reparationen weitgehend entgegenzukommen.

## Medlenburg'sche Wahlen

(Neukirch, 14. März, Radiodienst.) Die Wähler in Medlenburg-Strelitz durchgeführten Landtagswahlen hatten folgendes Wahlergebnis: Sozialdemokraten 10, Deutschnationale 11, Nationalsozialisten 9, Kommunisten 3, Bürgerliche Mitte 1, Hausbesitzer 1, Christl. Soziale 0. — Die Sozialdemokraten haben 3 Mandate verloren, die Deutschnationalen haben 2 gewonnen und die Nationalsozialisten 8 gegenüber den allerdings bereits 1928 aufgefundenen letzten Wahlen zum bezogenen Landtag. Darzwischen liegen die Wahlen zum Reichstag und den Einzelmandatwahlen in verschiedenen Ländern. So betrachtet, ist das Ergebnis für die Sozialdemokraten (gegenüber den Wahlen im Januar 1928) durchaus nicht schlecht.

Nach einer heutigen halbamtlichen Mitteilung werden deutsche Interessen durch den Tod des schwedischen Zündholzkönigs Kreuger in keiner Weise ungünstig beeinflusst.

# Die einzelnen Wahlkreise.

Wahlkreis 1 Ostpreußen	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	133 946
Hindenburg	509 766
Hitler	402 189
Thälmann	116 444
Wahlkreis 2 Berlin	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	90 701
Hindenburg	558 771
Hitler	247 147
Thälmann	370 965
Wahlkreis 3 Potsdam II	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	116 780
Hindenburg	556 896
Hitler	328 087
Thälmann	205 142
Winter	3 009
Ungültig	5 571
Wahlkreis 4 Potsdam I	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	132 680
Hindenburg	506 276
Hitler	374 415
Thälmann	229 679
Wahlkreis 5 Frankfurt a. D.	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	123 207
Hindenburg	409 403
Hitler	338 046
Thälmann	81 521
Winter	2 591
Ungültig	345
Wahlkreis 6 Pommern	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	198 639
Hindenburg	360 980
Hitler	891 450
Thälmann	94 522
Wahlkreis 7 Breslau	
Gesamtergebnis: Gültige Stimmen	1 125 994.
Duesterberg	81 687
Hindenburg	541 869
Hitler	403 289
Thälmann	96 662
Wahlkreis 8 Biegnitz	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	62 839
Hindenburg	338 407
Hitler	275 084
Thälmann	46 741
Winter	2 135
Ungültig	4 066
Zerplittert	280
Wahlkreis 9 Oppeln	
Gesamtergebnis: Gültige Stimmen	714 256.
Duesterberg	54 653
Hindenburg	369 341
Hitler	185 800
Thälmann	102 689
Winter	1 636
Ungültig	5 974
Wahlkreis 10 Magdeburg	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	369 341
Hindenburg	185 800
Hitler	102 689
Thälmann	1 636
Winter	5 974
Ungültig	
Wahlkreis 11 Merseburg	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	108 542
Hindenburg	286 719
Hitler	273 708
Thälmann	201 378
Winter	2 354
Ungültig	
Wahlkreis 12 Thüringen	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	168 332
Hindenburg	507 859
Hitler	450 589
Thälmann	246 606
Winter	3 025
Ungültig	9 074
Wahlkreis 13 Schleswig-Holstein	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	61 888
Hindenburg	393 323
Hitler	417 861
Thälmann	100 250
Wahlkreis 14 Ostthüringen	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	77 716
Hindenburg	255 300
Hitler	240 653
Thälmann	40 000
Winter	646
Wahlkreis 15 Hannover-Braunschweig	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	61 888
Hindenburg	393 323
Hitler	417 861
Thälmann	100 250
Winter	646
Ungültig	158
Wahlkreis 16 Westfalen-Nord	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	75 534
Hindenburg	868 344
Hitler	318 607
Thälmann	173 945
Winter	3 031
Ungültig	540
Wahlkreis 17 Westfalen-Süd	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	64 385
Hindenburg	789 789
Hitler	363 263
Thälmann	279 411
Winter	2 465
Ungültig	167

Wahlkreis 19 Heßen-Nassau	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	63 011
Hindenburg	813 825
Hitler	510 586
Thälmann	187 171
Wahlkreis 20 Köln-Maas	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	31 909
Hindenburg	215 949
Hitler	182 756
Thälmann	507
Ungültig	
Wahlkreis 21 Koblenz-Trier	
Gültige Stimmen	682 384.
Duesterberg	52 859
Hindenburg	420 416
Hitler	155 586
Thälmann	52 185
Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	47 267
Hindenburg	594 203
Hitler	334 722
Thälmann	319 808
Winter	3 213
Wahlkreis 23 Düsseldorf-West	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	54 591
Hindenburg	564 405
Hitler	362 691
Thälmann	190 023
Winter	97
Ungültig	97
Die Wahlbeteiligung betrug 86,3 Prozent.	
Wahlkreis 24 Oberhagen-Schmäden	
Gültige Stimmen	1 501 984.
Duesterberg	31 176
Hindenburg	978 454
Hitler	376 184
Thälmann	116 109
Winter	7 882
Wahlkreis 25 Niederrhein	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	8 372
Hindenburg	478 620
Hitler	150 240
Thälmann	42 787
Wahlkreis 26 Franken	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	61 978
Hindenburg	812 858
Hitler	558 246
Thälmann	89 128
Winter	2 512
Ungültig	456
Wahlkreis 27 Main	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	111 200
Hindenburg	282 479
Hitler	196 134
Thälmann	63 365
Winter	903
Wahlkreis 28 Dresden-Sachsen	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	77 416
Hindenburg	625 874
Hitler	342 989
Thälmann	148 416
Winter	7 347
Wahlkreis 29 Leipzig	
Gesamtergebnis: Gültige Stimmen	873 947.
Duesterberg	36 412
Hindenburg	455 279
Hitler	287 665
Thälmann	145 001
Winter	3 918
Ungültig	672
Die Wahlbeteiligung betrug 94,5 Prozent.	
Wahlkreis 30 Chemnitz-Zwickau	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	55 653
Hindenburg	410 310
Hitler	487 879
Thälmann	236 093
Winter	3 874
Wahlkreis 31 Württemberg	
Amtl. Ergebnis: Gültige Stimmen	1 453 232.
Duesterberg	83 959
Hindenburg	830 453
Hitler	369 718
Thälmann	145 142
Winter	3 726
Ungültig	6 970
Wahlkreis 32 Baden	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	28 546
Hindenburg	720 421
Hitler	385 505
Thälmann	148 326
Winter	2 919
Ungültig	249
Wahlkreis 33 Heßen-Darmstadt	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	16 185
Hindenburg	427 837
Hitler	280 176
Thälmann	104 553
Winter	1 903
Wahlkreis 34 Hamburg	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	87 969
Hindenburg	446 091
Hitler	200 420
Thälmann	123 908
Winter	8 212
Ungültig	
Die Wahlbeteiligung betrug 88 Prozent.	
Wahlkreis 35 Mecklenburg	
Gesamtergebnis:	
Duesterberg	61 232
Hindenburg	240 321
Hitler	181 432
Thälmann	45 442

## Eine offizielle Stimme.

Das halbamtliche offizielle Telegraphenbüro jagt zum geigen Wahlergebnis folgenden und entscheidenden Sieg des Reichspräsidenten von Hindenburg gemeldet. Er hat nahezu die absolute Mehrheit erreicht, um seine Wahl im ersten Wahlgang rechtsültig zu vollziehen. Auch wenn das nicht erreicht ist, hat Hindenburg moralisch und tatsächlich einen entscheidenden Sieg davongetragen, denn der nächste Witzweber um die Präsidentenwürde, Adolf Hitler, bleibt mit weniger als 11,5 Millionen von mehr als 7 Millionen Stimmen hinter ihm zurück. Dieser Erfolg ist angeht der ungeheuren Wahlpropaganda der Gegner des Reichspräsidenten besonders beachtlich. Daß Hindenburg die Zahl seiner Wähler gegenüber seiner Wahl von 1925 um mehr als 4 Millionen zu steigern vermocht hat, ist ein Beweis dafür, daß seine Kandidatur eine wahre Revolution ist. Der Wahlausgang des zweiten Wahlganges ist daher seinen Augenblick zweifelhaft.

Auch die prozentualen Ziffern sind recht aufschlußreich: Die Kommunisten, die bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 etwa 14 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen konnten, mußten sich diesmal mit 13 Prozent begnügen, die Sozialisten mit 11,5 Prozent, die mit ihren Anhängern etwa 8 Prozent der Reichstagsmandate erhielten, haben einschließlich des Stahlhelms nur 6,4 Prozent der Stimmen aufgebracht. Die Nationalsozialisten, die damals noch keine 20 Prozent ausmachten, vermochten zwar auf die Reichsprä-

dentenkandidatur ihres Führers diesmal fast genau 30 Prozent der abgegebenen Stimmen zu vereinen, sind aber von der erträumten absoluten Majorität, von der Wahlergreifung im Staats, also weit entfernt. Dagegen hat er in den 4 Jahren die Zahl seiner Wähler gegenüber dem einzigen Rivalen, das für seine Person in Vergleich gezogen werden kann, gegenüber seiner Wahl von 1925 um mehr als vier Millionen zu steigern vermocht, ein Beweis, daß seine Kandidatur eine wahre Volkskandidatur gewesen und nicht auf bestimmte Parteien beschränkt geblieben ist, daß vielmehr zu seinen alten Wählern, die ihm in großer Zahl treu geblieben sind, Millionen neue hinzugezogen sind. Der Wahlausgang des zweiten Wahlganges ist deshalb seinen Augenblick zweifelhaft, und es ist bedauerlich, daß trotz der starken Wahlbeteiligung nicht im ersten Gange die ohnehin völlig einseitige Entscheidung auch in rechtlich gültiger Form zu Ende geführt werden konnte.

Die Zeitungen der Tschechoslowakei bedauern in ihren Betrachtungen den Reichspräsidentenwahl, daß Deutschland mehrere vier Wochen dem Wahlfieber ausgeliefert ist. Ein großes dänisches Blatt bringt die deutschen Wahlergebnisse unter der Überschrift: „Ein neues Lannenberg“.

In der Chaussee von Burg nach Wiltz in Schleswig-Holstein kam es in der Nacht zum Sonntag zwischen einigen sich dort begebenden Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zu einem Zusammenstoß, bei dem es durch Messertische und Schläge drei Schwerverletzte gab.

## Unsere tägliche Erzählung: „Marista“ oder „Die Liebe“.

Der Alte schickte alle seine Agenten mit zu, aber mein Gehalt bleibt weiter so gering. Er hätte das Mädchen innig an. „Grüßte Marista... ich will von hier fort, um mich nach einem anderen Posten umzusehen.“ Das Mädchen erblöhte. „Wissen Sie warum?“ fragte er. Marista antwortete auch sehr nicht. Sie ahnte den Grund: es war der gleiche, wie bei jedem anderen. „Weil es hier für mich kein Fortkommen gibt. Es ist eine Schmach, um welchen Hunger ich man hier arbeiten muß... Ich werde verziehen, irgendwo als Wagnier unterzukommen.“ Das Mädchen ließ den Kopf sinken und starrte auf seine Hundarbeit. Er sah sie so gekümmert zu haben. Das Heben seiner Stimme mußte ihr doch wohl alles verraten. Das Herz schlug ihm bis zum Hals hinauf, seine Augen wurden feucht. Er wartete eine genaue Weile, daß auch das Mädchen etwas sagte, ihm etwas gefiele. Marista kam dann langsam mit dem Mund und mit einem sonderbaren Gesichtsausdruck sagte sie: „Es ist in unserem Städtchen auch sehr langweilig.“ Der Jüngling war getroffen. Was meinte das Mädchen damit? Verstand sie ihn denn nicht...? Daß er nur ihrem einen anderen Posten folgen wollte, damit er um ihre Hand anhalten könnte... Er schwieg. Irrenden fremder Wille erfüllte ihn. Er war auch sonst mankeimlich und energielos, gleich ließ er die Hügel hängen und gab den Kampf auf... Er hatte eine bestimmte Idee im Kopf, nicht Entmutigung, sondern ein Ziel, er würde er, wenn das Mädchen ihm zurecht hätte, selbst zum hartnäckigen Kampf entschlossen gewesen... für sie... um ihr zu beweisen, daß... Schließlich wurde er ganz mutlos. Offenbar hatte das Mädchen kein Verstand zu ihm. Sie hatte ja schon einmal eine große Enttäuschung erlebt. „Ich erzieher Bräutigam hatte sie verlassen. Er aber wollte alles daransetzen, daß sie ihn, seine Charakter, seine Gefühle besser erkenne... Denn er war in das Mädchen ganz verliebt gewesen. Gleich in der ersten Minute hatte er gefühlt, daß auch der dem Mädchen gefelle... Er zählte zu jenen Männern, die nur eine Frau lieben können, von der er wiedergeliebt werden. Ein Schwärmerei war er, aber bereit, sich für die Gegenwart seiner Liebe aufzuopfern... Mit bebenden Lippen und klopfendem Atem fragte er: „Hätten Sie meinen Entschluß für richtig?“ Das Mädchen blinnte nicht auf, eine heiße Welle stieg in der Gesicht, als sie sagte: „Ich habe nicht das Recht, Ihre Absichten zu billigen oder sie zu mißbilligen.“ „Grüßte Marista“, sagte der Jüngling, „soll ich nicht wegfahren?“ Das Mädchen schämte sich noch hartnäckiger. „Sie lagen gar nichts.“ Marista schloß die Augen. Der junge Mann sah sich plötzlich um, ob ihn niemand sehe, denn packte er, ein wenig ungeschickt, aber entschlossen, den Kopf des Mädchens, zog ihn an sich und küßte sie auf das Haar. „Soll ich nicht wegfahren?“ fragte er später noch einmal. Marista schüttelte den Kopf. Der Mann nahm mit beiden Händen den Kopf des Mädchens, richtete ihr Gesicht zu sich auf und küßte das Mädchen beherscht auf die geschlossenen Augenlider. Er küßte, wie das junge Geschöpf glühte. „Soll ich bleiben?“ „Ja“, hauchte das Mädchen. Der Jüngling küßte mit ihrem Mund, dabei aber überlegte er, daß er einen schrecklichen Fehler begangen habe: er hätte sich schon längst um einen anderen Posten umsehen müssen. Was nicht die größte Liebe. Man kann ja doch noch ihr allein nicht leben. Das Mädchen aber dachte: So ist es recht. Wie ist es nicht nur ihr der bloße Gebärde gewesen, daß dieser gute Junge, der in einem so geeigneten Augenblick gekommen war und der vor allem da war... daß a u e d d a b o n g e h e n k ö n n t e , m i e j e n e r a n d e r W a g n e r e r a u c h n u r e i n g a n g e m ö ß l i c h e r H i f f m a n n s e i n , w e n n e r n i c h t g e h ö r t e , i h r g a n z a l l e i n ...

Jadefädliche Umichau.

Rüstringen, 14. März.

Der Wahltag.

In den Jadedstädten verlief der Wahlsonntag in Ruhe. Die Nationalsozialisten machten Sonnabend nachmittag einen Umzug, der durchaus nicht imponierte. Sie selbst waren auch nicht damit zufrieden, denn ein von ihrer Partei für den Abend noch angeführter Fackelzug, der um 7 Uhr von Bismarckplatz abgehen sollte, wurde abgeblasen — wegen „Mangel an Männen“! Das war der erste Reinfall.

Das Straßenbild des Sonntags erhielt sein Gepräge durch den starken Zupruch zu den Wahllokalen. Viele wurden in Wilhelmshaven durch Polizeiposten gesichert. In Rüstringen mußte die Polizei lediglich einmal vor einem Wahllokal erscheinen, und zwar in Siebelsburg. Hier war ein Hitler-Mafkat bespuckt und dann zerissen worden, was die über Sonntag sonst kaum sichtbaren Nationalsozialisten veranlaßte, ihre SA auf Fahrern zu Siebelsburger Schule zu schicken. Die Ordnungspolizei kam aber im Ueberflusse und brachte die Hitlerbenkel, welche, wenn auch sehr bestimmt, wieder fort. Auch am nächsten Abend und über Nacht ist es zu Zwischenfällen nicht gekommen.

Eine artifizelle Leistung boten etwas Abwechslung im Wahlvertriebe. So hatten Kommunisten in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag eine rote Fahne, mit Hammer und Sichel versehen, hoch oben am Mithrasleiter des Scharthaus in der Höhe des Zieles gesetzt an der Kirche gehängt. Gegen Mittag erschien ein Polizeikommando mit einem Schornsteinfeger, der den Mastig zum Turm unternahm und die Fahne wieder herunterholte. Andere artifizelle Kunststücke wurden den Jadedstädtern durch das Flugzeug „D. 219“ geboten, das für die Hitlerpartei Reklameflüge machte — die auch ein Reinfall wurden. Unter freudvoller Aufmerksamkeits der Vorschriften über den Luftverkehr ging der Pilot oftmals so dicht über die Straßen nieder, daß man meinte, die Maschine würde an den Hausdächern zerbrechen. Na, selbst die Sonnabend nachmittag demonstrierenden Nationalsozialisten wurden am Rathausplatz aus Grund vor dem ungewöhnlichen Zuspätkommen des Autos. Uebrigens machte keine von den hiesigen Polizeistellen, ob ebenfalls die Flüge und die damit verbundenen Flugplatzbarriere haltbar waren oder nicht.

Jur ersten Veröffentlichung der Wahlergebnisse hatte sich nur unvornehmliche eine richtige Menschenmenge eingefunden. Siebel begrüßte man das vorzügliche Rüstringer Wahlereignis. Rüstringen hat Hindenburg glatt durchgebracht! Obwohl die Nationalsozialisten gegenüber der letzten Landtagswahl und der Reichstagswahl vom 14. September 1930 noch eine Stimmenzunahme erzielten, können sie im bevorstehenden Reichstagswahlkampf keine Rolle spielen. Die Stimmenzahl der Hindenburg-Wähler nicht im geringsten anwachsen. Das gleiche gilt für die Kommunisten, deren Erfolg auch weit hinter den Erwartungen zurückblieb.

Das Wilhelmshavener Abstimmungsereignis war vornehmlich. Auch hier wurden Kommunisten und Nationalsozialisten im Verhältnis zur letzten Reichstagswahl noch Stimmengewinne. Das ist verständlich, bevorzugen sie jedoch, daß ein Vergleich bei den Sozialdemokraten nicht möglich ist, weil sie diesmal in das Hauptkontingent der Wähler

Wie die Jadedstädte wählten.

Rüstringen:

Table with 10 columns: Wahllokal, Duesterberg, Hindenburg, Hiltter, Thämann, Winter, Ungültig. Rows list various schools and streets like Heinestraße, Hofenstraße, etc.

Wilhelmshaven:

Table with 8 columns: Wahllokal, Duesterberg, Hindenburg, Hiltter, Thämann, Winter, Ungültig. Rows list schools like 1. Volksschule, Rathaus, etc.

Bei der letzten Reichstagswahl (14. September 1930) wurden insgesamt an Stimmen abgegeben: In Rüstringen: Sozialdemokraten 13 519, Deutschnationale 1288, Zentrum 592, Kommunisten 2104, Volkspartei 907, Staatspartei 618, Wirtschaftspartei 1658, Nationalsozialisten 5363, Volkspartei 103, Konserative 147, Christlichsozialer Volksdienst 440, Splitter 612.

In Wilhelmshaven: Sozialdemokraten 3554, Deutschnationale 1557, Zentrum 415, Kommunisten 542, Volkspartei 1130, Staatspartei 549, Wirtschaftspartei 401, Nationalsozialisten 4307, Volkspartei 90, Konserative 210, Christlichsozialer Volksdienst 227, Splitter 584.

Im November vergangenen Jahres ist in San Luis (Argentinien) der in früheren Jahren nach Amerika ausgewanderte Julius Anton Wilken verstorben. Er hat sein Vermögen einer Württembergin namens Gertrude Wilken vermacht. Diese konnte bisher nicht aufgefunden werden. Die Erbin möge sich beim Amtsgericht Rüstringen, Zimmer 41, melden. Gegebenenfalls wolle man dem Amtsgericht

Eine Erbin wird gesucht.

mitteilen, wozu sie verzogen ist, bzw. wo sie sich jetzt aufhält.

Unfall in Schaar. Am Sonnabend nachmittag ereignete sich in Schaar ein Unfall. Als der Fuhrunternehmer

Hier fängt's an... hier beginnt die Fahrt vor - gerade trocken mit Wobnet

EDE UND UNKU

Roman von Alex Wedding.

„Schnell, schnell“, rief er in den Wagen und zog den verdursteten Herrn Klabunde heraus. „Herrergnädiger!“ Die Großmutter machte einen erschrockenen Zug aus dem kalten Biere und nickte ihm zu. „Anfu bedauerte bestig, daß sie nicht mit durfte, und nahm Ede das Verprechen ab, morgen nach der Schule bestimmt alles zu berichten. Der kleine Heinrich trank Klabundes Kaffee zu Ende, und so war von dem banonienenden nächsten Morgen die Spur vermischt. Bloß Braßbi, das weiße Kästchen, haarierte noch eine ganze Weile voller Unruhe über die schnarrenden Gassen der Straße und funkelte böse mit seinen großen Augen, weil man es aus einem schönen Rabentraum gerissen hatte, und es den Haden nicht mehr finden konnte...“

„Schnell, schnell“, rief er in den Wagen und zog den verdursteten Herrn Klabunde heraus. „Herrergnädiger!“ Die Großmutter machte einen erschrockenen Zug aus dem kalten Biere und nickte ihm zu. „Anfu bedauerte bestig, daß sie nicht mit durfte, und nahm Ede das Verprechen ab, morgen nach der Schule bestimmt alles zu berichten. Der kleine Heinrich trank Klabundes Kaffee zu Ende, und so war von dem banonienenden nächsten Morgen die Spur vermischt. Bloß Braßbi, das weiße Kästchen, haarierte noch eine ganze Weile voller Unruhe über die schnarrenden Gassen der Straße und funkelte böse mit seinen großen Augen, weil man es aus einem schönen Rabentraum gerissen hatte, und es den Haden nicht mehr finden konnte...“

„Schnell, schnell“, rief er in den Wagen und zog den verdursteten Herrn Klabunde heraus. „Herrergnädiger!“ Die Großmutter machte einen erschrockenen Zug aus dem kalten Biere und nickte ihm zu. „Anfu bedauerte bestig, daß sie nicht mit durfte, und nahm Ede das Verprechen ab, morgen nach der Schule bestimmt alles zu berichten. Der kleine Heinrich trank Klabundes Kaffee zu Ende, und so war von dem banonienenden nächsten Morgen die Spur vermischt. Bloß Braßbi, das weiße Kästchen, haarierte noch eine ganze Weile voller Unruhe über die schnarrenden Gassen der Straße und funkelte böse mit seinen großen Augen, weil man es aus einem schönen Rabentraum gerissen hatte, und es den Haden nicht mehr finden konnte...“

„Schnell, schnell“, rief er in den Wagen und zog den verdursteten Herrn Klabunde heraus. „Herrergnädiger!“ Die Großmutter machte einen erschrockenen Zug aus dem kalten Biere und nickte ihm zu. „Anfu bedauerte bestig, daß sie nicht mit durfte, und nahm Ede das Verprechen ab, morgen nach der Schule bestimmt alles zu berichten. Der kleine Heinrich trank Klabundes Kaffee zu Ende, und so war von dem banonienenden nächsten Morgen die Spur vermischt. Bloß Braßbi, das weiße Kästchen, haarierte noch eine ganze Weile voller Unruhe über die schnarrenden Gassen der Straße und funkelte böse mit seinen großen Augen, weil man es aus einem schönen Rabentraum gerissen hatte, und es den Haden nicht mehr finden konnte...“

Landesbibliothek Oldenburg

D. dort mit einem Doppelgelspan eine Ede passierte, löste sich der hintere Wagen. D. rief die Beifahrer herbei, um ein Motorrad zu schenken. Dabzu kam er so unglücklich zu Fall, daß ihm die Beifahrer den Motor abnahmen. Ein Arzt leitete die erste Hilfe und brachte den Verunglückten in seine Wohnung.

**Sprechtag für Invalidenversicherung.**  
In seiner Vorkonferenz auf die Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Oldenburg in der heutigen Nummer über die Abhaltung eines Sprechtages noch besonders aufmerksam gemacht. Es kann empfohlen werden, von dieser Einrichtung möglichst großen Gebrauch zu machen.

**Einführung eines Baptistenpredigers.**  
Obgleich vom lebhaften Wahlbetrieb des gestrigen Sonntags fand in der Baptistenkapelle an der Sollmannstraße die Einführung des aus Hamburg gekommenen neuen Predigers Reeplog statt. Die 180 bis 200 Mitglieder säulende Gemeinde nebst Vertretern der Nachbargemeinden Oldenburg, Babel, Geest u. a., sowie der hiesigen Methodisten-Gemeinde waren dazu erschienen. Der Prediger der Oldenburger Gemeinde, Wuppert, hielt die Einführungsrede und anrede, während alle anderen Vertreter und auch die Leiter der einzelnen Gemeindeabteilungen (Frauenbund, Jugendbund u. a.) ihre Glückwünsche vorbrachten. Ein junges Mädchen sprach ein Begrüßungsgebet, die Gemeindeglieder trugen anpreisendelieder zu Gehör und schließlich wurden die eingegangenen Glückwunschkarten, eine Kasse, in der Tee und belegte Brote gereicht wurden, war eingeleitet worden. Der neue Prediger legte seiner Einführungsrede die Worte zu Grunde: „Hoffnung, Gebet und Glaube!“ Durch Erheben von den Händen bestätigten die Gemeindeglieder ihren Willen, dem Prediger stets zur Seite zu stehen. Prediger Reeplog und seine Gattin dankten für den überaus freundlichen Empfang in den Abschied.

**Neuer Werkvortrag.**  
Von Mittwoch bis Freitag findet jeweils abends im „Werkstättenhaus“ der letzte dieswöchentliche Vortragabend des Werkstättenvereins statt. Unter Vorführung von anschaulichen Bildern wird der Berliner Arbeiter Dr. Dypfer über das Thema „Unsere Simalapa-Expedition 1930“ sprechen.

**Besammlung der Ratsmitglieder.**  
Der Ratsversammlung der Ratsmitglieder-Liste des hiesigen Monatsversammlungstag am 1. März. Die Ratsmitglieder erschienen in großer Zahl. Der Vorsitzende, Dr. Reeplog, berichtete über das stattgefundene Vereinsessen und erwähnte, daß der Verlauf allgemein befriedigend war. Ein Vortrag über das belgische Vorkriegsleben wurde von Jülicher Ammen gehalten. Den Ausführungen konnte man entnehmen, daß sich auch die jüngeren Vereinsmitglieder eifrig bemühen, Vorträge zu halten und somit die Ratsmitglieder zu überzeugen. Im Hand facher lehrreichen Vorträge können sich alle die nötigen Kenntnisse aneignen. Vom Vorsitzenden wurde dem Justizkollegen D. Otten die auf der Landesverbands-Ausstellung erungene „Staatsdenkmäler“ übergeben. Es ist eine Ehre für den Verein, daß gerade einem seiner Mitglieder die hohe Auszeichnung zuteil wurde. Aufstehend konnten die Ratsmitglieder an die Mitglieder verteilt werden. Zum Schluß kam noch die diesjährige Gesamtversammlung zur Sprache. Interessenten können sich beim Schriftführer eintragen lassen.

# Der Haarmann von Sing-Sing.

Ein graufiger Kriminallast. — Geisteskrank oder zwangsjähiger Mörder?  
Seit vielen Jahren verlor der Oberhof des Sing-Sing-Zuchthauses seinen Dienst vorbildlich. Zusammen mit 60 Helfern (meistens Strafgefangenen) bereitete er das Essen für die rund 500 Insassen der Strafanstalt und seiner Arbeitsanstalt. Mit ihm aufzufinden zu sein, im Gegenteil, ihm die Gefängnisse lobten ihn außerordentlich, weil er sehr langsam und vorsichtig arbeitete und trotzdem die Straflinge niemals an dem Einnahmen auszufinden hatten. Dem Küchenchef Geiger gefiel es in Sing-Sing offenbar auch sehr gut. Denn mehrere Angebote großer Hotels folgten er aus. Auch eine Schiffsfahrtgesellschaft, die ihn als Oberkoch für einen ihrer Dampfer angebotenen wollte, erhielt ablehnenden Bescheid.

Wie es im Leben so häufig zu geschehen pflegt, entpuppte sich äußerlich vorbildlich Menschen durch einen Zufall als Mammul-Verbrecher. Um einen solchen Fall handelt es sich auch bei dem Sing-Sing-Küchenchef. Geiger wohnte nicht in der Strafanstalt selbst, sondern in Neuport, da er, wie erwähnt, über zahlreiche Hilfskräfte verfügte und auch den Lebensmittelpunkt unter sich hatte, war er häufig tagelang nicht im Dienst, was nicht weiter beachtet wurde, weil die Verpflegung ihn ja zu allgemeinen Zufriedenheit abwickelte.

Der einzige Feind wurde in Neuport ein fleischgerichtetes erkranktes Gefangenener, neben ihm lag ein langes Fleischmesser. Dieses Werkzeug trug den Stempel von Sing-Sing und wurde als Dienstmesser Geigers festgehalten. Der Küchenchef wurde vernommen und behauptete zunächst, daß ihm das Messer gestohlen sei. Nachforschungen ergaben indessen, daß Geiger zur Zeit des Mordes im Dienst war und er gehalten hatte und sehr wurde auch festgestellt, daß der Oberhof von Sing-Sing ein in der dortigen Gegend bekannter Fleischhauer war, der viel mit Intermediären zu verkehren pflegte. Da gegen Geiger indessen nicht ausreichende Beweismittel vorlagen, konnte man ihn nicht festnehmen, wenn er auch bis zur Klärung der Angelegenheit von seinem Dienst in Sing-Sing suspendiert wurde. Die Polizei erordnete indessen seine geheime Beobachtung an

# Ziffern um die Präsidentenwahl

100 000 Wahlveranstaltungen. — 100 000 000 Rundfunkhörer am Wahlabend.

Die ungeheure Energie, mit der der vergangene Wahlkampf von allen beteiligten Organisationen durchgeführt wurde, wird durch Ziffern dieser Art charakterisiert. Die Zahl der für die verschiedenen Wahlkreise am Wahltag für Tag auf die Beine getreten. In Berlin allein haben in fünfzehntägigen Wahlveranstaltungen schätzungsweise eine Million Männer und Frauen für den einen oder anderen Kandidaten demonstriert. Der Sozialist, der Raum für über 15 000 Teilnehmer bietet, ist ebenfalls nicht weniger überfüllt gewesen. Nur das gesamte Reich wird die Zahl der veranstalteten Wahlveranstaltungen auf ungefähr hunderttausend geschätzt. Der Anteil der verschiedenen Kandidaten ist naturgemäß in den einzelnen Landesstellen sehr verschieden gewesen. Auf dem Lande überwiegen überall die Veranstaltungen der Nationalsozialisten. Im ganzen hiesigen Lande sind bis zu 20 Millionen Deutsche an den Versammlungen teilgenommen haben; viele allerdings auch mehrere Male.

Der Wahltag selbst brachte eine ungeheure Apparatur in Bewegung. In den 68 000 Wahlbezirken, in die Deutschland eingeteilt ist, waren über 600 000 amtliche Wahlhelfer tätig, zu denen noch mehrere hunderttausend anderen kommen, die am Abend an der möglichst schnellsten Errechnung des Wahlergebnisses mitarbeiten. Ingesamt waren also annähernd eine Million Funktionäre amtlich beschäftigt. Die

Zahl der Werber, die von den Organisationen auf die Beine gebracht wurden, dürfte etwa ebenso groß gewesen sein.

Ungeheures der riesenhaften Spannung, mit der diesem dem Ausbruch der Wahl entgegengefeuert wurde, kam auch der Feststellung des Wahlergebnisses erhöhte Bedeutung zu. Auf sämtlichen deutschen Sendern wurde das Ergebnis laufend mitgeteilt. Aber auch im Ausland war die Anspannung und das Interesse so groß, daß überall die letzten Resultate an die Hörer übermittelt werden mußten. Im Ausland wurde für diesen Zweck ein besonderer Sender eingestellt. In Dänemark wurde zeitweilig die deutsche Sendung direkt übertragen, um dann erst anschließend ins Dänische überlegt zu werden.

Es gibt in Deutschland zurzeit etwa 38 Millionen Radio-Anhänger. Wenn man annimmt, daß im Durchschnitt vor jedem Apparat fünf Menschen den Resultaten entgegengefeuert haben — sicher nicht überhöht; man denke an die vielen Kaufhäuseranlagen in Kaufhäusern usw. — so kommt man zu dem Ergebnis, daß etwa jeder dritte Deutsche am Radio gesehen hat, das im Wahlresultat so schnell wie möglich zu erfahren. Das große Interesse des Auslandes an der Wahl läßt es wahrscheinlich erscheinen, daß im ganzen über hundert Millionen Menschen noch während der Wahl auf dem Radiowege vom Ausgang der Wahl Kenntnis erhielten.

## Wilhelmshovener Todesbericht.

Anfall auf einem Torpedoboot.  
Sonabend begab sich ein Schüler H. aus der Wollfelstraße zu einem Torpedoboot, um Ellen zu besuchen. Beim Betreten eines Gangpforts stürzte er zwischen zwei nebeneinanderliegende Boote ins Wasser. Um sich zu retten, ergriff der Junge den von einem Boot zum anderen führenden heißen Verbindungsgang der Dampfheizung, so daß er sich sehr schwere Brandwunden an den Händen und den Armen zuzog. Durch die Hilfe der des Jungen wurden sofortige ärztliche Maßnahmen ergriffen und ein sanfter lebensfähiger Junge. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Krankenhaus.

## Aus der Heimatbewegung.

In der Hauptversammlung des Heimat-, Natur- und Vogelschutzvereins heute abend 8.15 Uhr im Hofball der Dorenhallen hielt Oberbaureiter Dr. Kasper einen geschichtlichen Vortrag über die naturwissenschaftliche Bedeutung der Wobbenischen Forstungen. Wärrer Wobben wird anwesend sein. Eine Ansprache wird sich an den Vortrag anschließen. Gänge sind gegen 30 Pf. Eintritt willkommen.

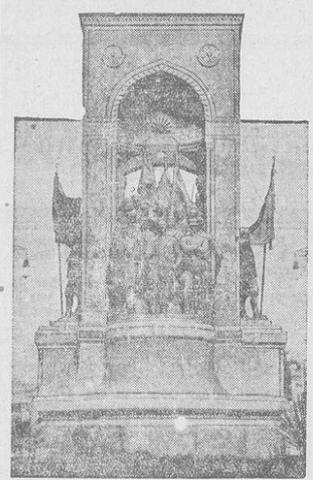
**Werkstättenabend in der Margarethenstraße.**  
Am Sonntagabend trat in einer Versammlung im Hause Margarethenstraße 7 ein Feuer aus, zu dem die Werkstättenfeuerherbeigerufen werden mußte. Die Wehr konnte die Gefahr rasch abwenden. Kennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

**Patentschau.**  
Zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin N.D. 18, Große Frankfurter Straße 59; Auskünfte bereitwillig! Behnemoor GmbH, Gewächserbaum: Zorkallensperdupation. Gebrauchsmuster. — Ernst August Koop, Wilhelmshaven: Kombiniertes Gartengerät sowie Schwärmerbeuge nach Art eines Hammers. Gebrauchsmuster. — Albert Rodtke,

Wollwaren bei Brafe: Selbsttätige Schalvorrichtung für feststehende und zum Belüften von Begrümpfungen dienende elektrische Scheinwerfer von Kraftfahrzeugen. Angewandtes Patent. — Wilhelm Gommernann, Leer: Verfahren zum Herstellen eines haltbaren Trockenproduktes aus wasserreichen, tierischen Stoffen. Erteiltes Patent. — Clemens Harting, Norddolden, Westfalen-Land: Kraftschleibevorrichtung, insbesondere für Traktoren. Gebrauchsmuster. — Max Scheinmann, Norderney: Doppelfahrradpedalvorrichtung. Gebrauchsmuster. — Hermann Meyer, Eiderberg 1 bei Delmenhorst-Land: Löffelhalter. Gebrauchsmuster. — S. Jolthaus Maschinenfabrik AG, Dinslage: Drehtrommel. Gebrauchsmuster. — Dr. Ing. Reinhard Koop, Wilhelmshaven: Verschleißkappe für Kältebehälter. Gebrauchsmuster. — Franz Kuhlmann, Küllingener-Wilhelmshaven: Herausnehmbare Stapelmaschine für Luft- und wasserdichte Packstoffe. Gebrauchsmuster. — Dr. August Böckmann, Oldenburg: Aufgabehalter für Mikrotin bei Tafelbesteck. Gebrauchsmuster.

**Wettervorhersage und Hochwasser.**  
Wetter für den morgigen Dienstag: Bei unfaulenden Wäuden noch bewölkt und Niederschlagsneigung, milder. — Hochwasser ist morgen um 5.30 und um 17.45 Uhr.

## Ein Denkmal für Kemal Pascha in Istanbul.



Das Bronzedenkmal für den türkischen Staatspräsidenten in Istanbul (Konstantinopel). In der realistisch gehaltenen Figur steht die türkische Dramatik des Umwälzungsrahmens in jenseitigem Kontrast.

## Jeber.

Das gestrige Wahlergebnis. Gültig 3361 Stimmen, Wahlbeteiligung 82 Proz. Dufterberg 552, Hindenburg 1748, Hitler 1490, Thälmann 266, Winter 15 Stimmen. Die amtlich nicht bekannteren Hausfluchtungen an Gemeindeführern betragen in den Monaten Dezember, Januar und Februar 228 Stück. An Rädern wurden im Stadtbezirk Jever, die in den drei Monaten geboren wurden, 178 geschätzt. Straßenbäume verschwinden. Die große Baumreihe 1931/1932 wird abgeerntet. Die Straße heißt jetzt gefällt werden. Da früher noch mehrere Bäume ausgegangen sind und fallen mußten, soll jetzt der ganze Rest verschwinden und werden neue Bäume ange-

pflanzt. Da die Straße nur für Hochreize eine Bahn hat, wäre es zu begrüßen, wenn man nunmehr einen Freizeigarten anlegen würde.

## Vore!

Der Wahlverlauf in Barel. Der Wahlkampf in Barel ist von allen Seiten lebhaft gefolgt worden. Während die Nazis in letzten Zeit ihre Versammlungen nicht abhalten konnten, waren die Veranstaltungen der Eiferer sehr sehr stark besucht. Sogar „Der Gemeinnützige“ stellte dieses fest. Ueber die letzte Versammlung am Freitag im „Schütting“ brachte dieses Blatt sogar einen Bericht, während die „unparteiische“ Zeitung über alle Kundgebungen der Eiferer Front bis dahin geschwiegen hatte. In einem freiesagend markierten die Eiferer Front am Sonntagabend auf. Ein gewaltiger Impuls, der dem der Nazis bei weitem überlegen war. Der Wahltag verlief sehr ruhig. Schon sehr früh setzte die Ausübung der Wahl lebhaft ein. In der Stadt Barel erschienen: Düsterberg 409, Hindenburg 2089, Hitler 2190, Thälmann 266, Winter 15 Stimmen. Hitler bekam dadurch, daß die in der Stadt wohnenden auswärtigen SA-Leute durch Stimmgeld in der Stadt die Wahl ausübten, mehr Stimmen als Hindenburg. — V a n d g e m e i n d e B a r e l: Düsterberg 160, Hindenburg 1556, Hitler 2556, Thälmann 162, Winter 15 Stimmen. — B a r e l h o r n: Düsterberg 240, Hindenburg 489, Hitler 1694, Thälmann 84. — J e t e l: Düsterberg 38, Hindenburg 687, Hitler 1231, Thälmann 26. — N e u e n b u r g: Düsterberg 132, Hindenburg 116, Hitler 774, Thälmann 57. — J a d e: Düsterberg 208, Hindenburg 145, Hitler 1123, Thälmann 104. — S t a d t B a r e l: Düsterberg 64, Hindenburg 62, Hitler 754, Thälmann 9, Winter 1. — A m t s o r t e n a n d B a r e l: Ingesamt: Düsterberg 1507, Hindenburg 5054, Hitler 10475, Thälmann 647, Winter 42 Stimmen.

Wieder eine Frau im Männerparlament. Der obenstehende Werksammler hat bekannt, daß an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Abg. Meyer (Soz.) Frau Ilse Wobbenhorst-Nordenham, als Abgeordnete in den Landtag eingetreten ist. Damit ist nach langen Jahren wieder einmal der Ausnahmefall eingetreten, daß in den Oldenburgerischen Landtag, der sonst als Männerparlament gilt, eine Frau eintritt.

## Aus Gedinnen.

**Bardewisch.** Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat befahte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Antrag der Erwerbslosen betreffend Lieferung von Arbeitsleistung und Handwerkerlohn zu den Auftragsarbeiten in der Kriegerstadt. Die Auftragsarbeiten sind bekannt, daß an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Abg. Meyer (Soz.) Frau Ilse Wobbenhorst-Nordenham, als Abgeordnete in den Landtag eingetreten ist. Damit ist nach langen Jahren wieder einmal der Ausnahmefall eingetreten, daß in den Oldenburgerischen Landtag, der sonst als Männerparlament gilt, eine Frau eintritt.

**Folgen der Schneefälle.**  
Infolge der Schneefälle überfluteten in R a m a n t e n die Donau, die Hochwasser führt, weite Umlandgebiete. Besonders schwer wurde die Stadt Chilianau betroffen, deren untere Stadtteile vollständig unter Wasser stehen. Ueber 1000 Häuser mußten vor der Nacht zum Mittwoch wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Die Bewohner flüchteten nach halbnackter. Infolge der reichlichen Schneefälle sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die Vermissten sind unbekanntlich. Zahlreiche eingestürzte Häuser ragen aus den Fluten hervor, die nach wie vor ansteigen. 1200 Familien sind obdachlos.

## Humor und Satire.

„Sie sollten weniger faulenzeln, da können Sie's zu was bringen“, ermahnt der Ober-Bezirksdirektor, ich bin Ihnen ein Beispiel, nennen das nicht beipflichten. Sie hatten Schulfreunde, von denen der eine so wenig wie ich. Der andere schufte Tag und Nacht und wurde tatsächlich Millionär.“

„Ja, da haben Sie's ja.“

„Ja, aber der starb sehr bald an Ueberanstrengung und der andere heiratete seine Witwe.“

Dreißig Jahre Kriminalkommissar Interessante Erinnerungen eines Berliner Detektivs

Von Hans v. Tresckow.

(Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.

XXIV.

Im Kampf gegen Mädchenhandel.

Das deutsche Nationalkomitee zur Befämpfung des internationalen Mädchenhandels rief mich an. Etwas misstrauisch meldete ich mich, denn ich war aus Erfahrung, daß die Wünsche, die von den Angehörigen dieses Komitees geäußert wurden, oft recht schwer zu erfüllen waren, da sie meist auf tiefen Voraussetzungen beruhten.

betriebenen Mädchenhandel konnte, soweit Deutschland in Betracht kam, nicht die Rede sein. Es fehlten hier die für eine solche notwendige Vorbereitung mangelnde Bildung, schlechte Erziehung und übergroße Notlage der weitläufigen Jugend.

Die Sekretärin des Vereins war am Telefon und teilte mir höchst aufgeregt mit: „Jetzt haben wir aber einen wirklichen Fall von Mädchenhandel entdeckt, den Sie energig verfolgen müssen.“

Als mir die junge Dame gemeldet wurde, war ich überrascht, ein sehr schönes Mädchen vor mir zu sehen, das einen sehr sympathischen und anständigen Eindruck machte.

Eine junge, sehr hübsche Musiklehrerin ist nach Aufstand verschleppt worden; nur mit Mühe hat sie sich gerettet und ist jetzt hier in Berlin.

Sie fragte die junge Dame zunächst, auf welche Weise sie mit dem Nationalkomitee in Verbindung gekommen sei, und sie erwiderte mir, daß sie im Hofplatz des Vereins „Freundinnen junger Mädchen“ wohnte und daß sie der Oberin ihr Schicksal erzählt habe.

XXV.

Der „Palcha von Gabrilowska“.

Dieses Angebot erschien mir sehr verlockend und ich reichte ein Geldausleihungsgeschäft mit dem Nationalkomitee ab und ließ mir ein Foto machen.

Ich prüfte und abschätzte eine ganze Weile an sich. Sie sagte mir, daß sie im Auftrage der deutsch-russischen Familie Falls-Frei die Annonce in der Zeitung erlassen hätte.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

Die richtige Behandlung des höchst gefährlichen Zahnelbels ist folgender: Drücken Sie einen Erbsen- oder Johannisbrotkugeln in einen kleinen Behälter (Spezialbürste mit gezeimtem Borstenende) und drücken Sie die Bürste mit gezeimtem Borstenende auf einen Zahn und drücken Sie die Bürste in Wasser und lassen Sie mit Chlorodont-Wasser unter Gurgeln gründlich nach.

Goethe im Alltag.

Goethe und das Essen. Obwohl Goethe, wenn die Umstände es erforderten, auf die Feinheiten der Tafel auch sehr verzichtend sein konnte, so bestand sein Abwischen in Rom oft nur aus einem Pfund Trauben, das er auf der Straße verzehrte — war er doch keineswegs ein Verächter einer guten Küche.

er kein anderes Narkose- oder Reizmittel kannte; es ist dem Königlichem Kaiser, an dem er gerne tocht, Kaffee und Tee trank er niemals, auch das Rauchen gerühmte er. Dagegen war er ein früherer Raucher, ein großer Freund von Punsch und hin und wieder auch von Champagner.

Goethe und das Geld. Goethes Beziehung zum Geld ist nicht leicht zu definieren. Wir wissen z. B., daß er in seinem Weimarer Hause aus Sparlichkeit gewöhnlich Talgkerzen brannte, und die Leuchtöhler nicht heizen ließ, andererseits brauchte er es fertig, ein Vanquig für 14.000 Taler zu kaufen, ohne es sich auch nur anzusehen.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

Die richtige Behandlung des höchst gefährlichen Zahnelbels ist folgender: Drücken Sie einen Erbsen- oder Johannisbrotkugeln in einen kleinen Behälter (Spezialbürste mit gezeimtem Borstenende) und drücken Sie die Bürste mit gezeimtem Borstenende auf einen Zahn und drücken Sie die Bürste in Wasser und lassen Sie mit Chlorodont-Wasser unter Gurgeln gründlich nach.

Goethe im Alltag.

Goethe und das Essen. Obwohl Goethe, wenn die Umstände es erforderten, auf die Feinheiten der Tafel auch sehr verzichtend sein konnte, so bestand sein Abwischen in Rom oft nur aus einem Pfund Trauben, das er auf der Straße verzehrte — war er doch keineswegs ein Verächter einer guten Küche.

Goethe und das Trinken. Die Meinung, daß Goethe ein großer Fechter gewesen sei, ist zwar weit verbreitet, aber sie ist nicht unbedingt zutreffend. Es ist allerdings bemerkenswert, daß Goethe noch in seine letzten Lebensjahre neben einem Glas Wein zum Frühstück und einem Glas Rotwein zum Nachtrinken pflegte, eine Glas Weinbürger zu trinken, daß er schon in jungem Alter an recht reichlichen Weinengen genötigt wurde, und daß

mir und erzählte mir gewagte Anekdoten. Ich war hierüber sehr unglücklich und ich konnte mir keine Erklärung von jenem veränderten Wesen machen. Ich war mit keiner Schuld bewusst und konnte nicht begreifen, wodurch ich seine Achtung verloren hatte.

Die Frau mit zwei Kindern ist nur selten auf dem Schloß, meist letzte sie von ihrem Gatten getrennt in der Schweiz. Weitere Auskunft war von dem General nicht zu erhalten, und ich fing an, mit Sorgen an meine Zukunft zu denken.

Somit ist in der Dunkelheit sehen konnte, war es ein großes Gebäude, das inmitten eines herrlichen Parks lag. In der Halle empfing mich zu meinem Erstaunen Frau Hanold, die ich hier gar nicht vermutet hatte.

Mir kam alles sehr merkwürdig und bestrebt vor, und ich verlor die junge Mädchen in Joffenstraße, das mit dem Tee und einige Bräutchen brachte, etwas auszufragen.

Ich sprach aber nur sehr schlecht deutsch und war auch sehr zurückhaltend. Als ich nach der Hausfrau fragte, schüttelte sie den Kopf und legte: „Nicht hier, in der Schweiz!“

Ich dachte drei Tage geschlafen haben, da wachten mich drei Schläge des Hagens, und ich sprang schnell an, um Toilette zu machen.

Er war schlau und gut gewachsen, und der Grad lag ihm ausgezeichnet. Merkwürdigweise trug er auf dem Kopf einen roten färbigen Fes. Die Damen waren aufgefunden, und er begrüßte mich mit höflicher Verbildung, dann wurde ich durch Frau Hanold vorgeführt. Der Herr, der niemand anders sein konnte als der Polcha von Gabrilowska, reichte mir die Hand und sagte: „Ich hoffe, daß Sie sich in meinem Hause jetzt wohl fühlen werden.“

(Fortsetzung folgt.)



### Aus dem Oldenburgischen Lande. Notbürgersteuer für den Landesteil Oldenburg 100 Prozent.

In den „Oldenburgischen Anzeiger“ vom 12. März wird eine Bekanntmachung des Staatsministeriums über die Erhebung einer Notbürgersteuer veröffentlicht, wonach alle Gemeindeglieder des Landesteils Oldenburg eine Bürgersteuer in Höhe des einfachen Landesanteils in dem für das Rechnungsjahr 1931 geltenden Umlage zu erheben ist. Mit Erlaß der Bekanntmachung gilt die Bürgersteuer in jeder Gemeinde als durch die Gemeindevorstände bestätigt. Die Gemeindevorstände haben das zur Durchführung Erforderliche zu veranlassen, bestimmen u. a. den Tag der Fälligkeit der Steuer. Anträge auf Entbindung von der Verpflichtung zur Erhebung der Bürgersteuer müssen von den Gemeinden bis zum 25. März 1932 gestellt werden. Die durch diese Bekanntmachung mit 100 Prozent des Normalbetrags eingeführte Notbürgersteuer gehört zu den Maßnahmen der oldenburgischen Notverordnung vom 17. Oktober 1931, die ergriffen wurden, um die notwendigen Mittel für die Wohlfahrtsarbeiten der Gemeinden zu beschaffen. Die Defizite in den Wohlfahrts-Gemeinden sollen nämlich durch Zuwendungen aus einem legierten Notbürgersteuerfonds gedeckt werden, soweit die Wohlfahrtsarbeiten der einzelnen Gemeinden über den Landesdurchschnitt hinausgehen. Etwa die Hälfte der Mittel für diesen Notfonds wurde durch die staatliche Wohnungsverbrauchssteuer mit einem Satz von 4 Prozent der Mietentlastung aufgebracht, der Rest wurde vorübergehend durch die Veräußerung der Reichsüberwällungssteuern genommen, worauf dann die Gemeinden Ersatz durch die Notbürgersteuer erhalten, dessen Satz seinerzeit einer späteren Entscheidung des Staatsministeriums vorbehalten blieb. Zugleich stellt die Notbürgersteuer den Ersatz für die Einbehaltung eines Betrags von 50 Pf. pro Kopf der Bevölkerung aus dem Gemeindeanteil der Reichsüberwällungssteuern zugunsten des Staates. Bei Erlaß der Notverordnung war noch nicht zu übersehen, ob man evtl. mit dem normalen Satz der Bürgersteuer (50 Prozent) auskommen würde. Die Entscheidung konnte erst fallen, als man das Einkommen aus der Landeswohnungsverbrauchssteuer erfaßt. Die Gemeinden des Landesteils können, wenn sie glauben, daß sie ohne Erhebung der Notbürgersteuer die Entziehung des etwa gleich hohen Betrags an Reichsüberwälungen in ihrem Etat ertragen können, bis zum 25. März einen Antrag stellen auf Entbindung von der Verpflichtung der Erhebung der Notbürgersteuer. Die Stadt Oldenburg 1. B. hat für ihren Etat bereits 350 Prozent des Normalbetrags erhoben, so daß in der Stadt Oldenburg im ganzen ein Betrag von 450 Prozent Bürgersteuer für 1931/32 zur Erhebung gelangen wird.

Schließung der Schlichtungs- und Streitbeschwerden.

In dem neuesten Heftblatt wird eine Bekanntmachung des Staatsministeriums betreffend Schlichtung der Schlichtungs- und Streitbeschwerden veröffentlicht. Danach werden für die Beschau vor und nach dem Schlachten folgende Sätze erhoben (in Klammern die bis zum 31. März 1932 einschlägig gültigen Sätze, die neuer Sätze liegen ab 1. April 1932): für ein Ferkel 75 Sch., für ein Rind über drei Monate 2,80 (3,00), für ein Schwein oder Wildschwein inklusive Erziehungsgeld 1,70 (1,90), für ein Kalb bis zu drei Monaten 0,85 (0,90), für ein Schaf oder eine Ziege 0,75 (0,80), für ein Ferkel, ein Ziegen- oder Schaffmann 0,40 (0,45). Werden mehr als zwei Tiere des gleichen Wägers, von welcher Gattung sie auch sein mögen, untersucht, so ermäßigen sich die Gebühren zum dritten bis sechsten Rind auf 1,90 (2,15), zum elften Rind ab auf 1,20 (1,45), zum 8. bis 10. Schwein inklusive Erziehungsgeld auf 1,40 (1,45), zum 11. bis 50. Schwein auf 0,75 (0,85), zum 51. ab auf 0,70 (0,85), zum 3. bis 10. Kalb oder Schaf, oder von der 3. Ziege ab auf 0,80 (0,85), zum 11. Kalb oder Schaf ab auf 0,45 (0,65). Außer den Streitbeschwerden ist zur Deduktion der staatlichen Beschaukosten ein Zuschlag zu erheben, der für jedes Rind 0,20 (0,30), für jedes Schwein 0,10 (0,10), für jedes Kalb, Schaf oder Ziege 0,05 (0,10) beträgt. Vorausgenommen sind in der jetzt gültigen Bestimmungen betreffend Schlachten und Fleischbeschau die Vorschriften, daß die Tierbesitzer einen Zuschlag von 50 Prozent zu zahlen haben, wenn die Untersuchung in den Monaten März bis September vor 7 Uhr morgens, in den Monaten Oktober bis Februar vor 8 Uhr morgens, wenn sie abends nach 8 Uhr oder am Sonntag oder Feiertag verlangt wird, ausgeführt wird. Das gleiche gilt, wenn die Schlachtung zu verweigert wird, daß die Fleischbeschau und Erziehungsgeld zwei Stunden nach dem vom Viehhalter angegebenen Zeitpunkt der Schlachtung nicht vorgenommen werden kann. Außerdem wird eine Gebühr von 50 Pf. erhoben für die Ausstellung besonderer Bescheinigungen.

Schlichtungs- und Streitbeschwerden in Viehhunde ausgehen.

Am Freitagvormittag haben der Jagrathbander Wilh. Martens und der Monteur Heinrich Jürgens aus Nafte in der Gegend von Delmenhorst in verschiedenen Wirtschaften auf dem Lande falsche Dreimarzstücke abgesetzt. Einer der betrogenen Wirte erwiderte die Falschung und machte telefonisch sofort der Gen-

# Gottesurteil im Meineidsprozeß

Aufregende Szenen in einer Kirche.

Brief aus Neapel.  
In der Hauptkirche der alten Benediktiner-Abtei Cassino spielte sich hier letzte Tage eine merkwürdige Begebenheit ab. Die 20 Sachverständigen dort versammelt. Man weiß, daß in vielen Gegenden Italiens der Aberglaube auch heute noch in vollster Blüte steht; aber daß eine Hunderte alte Kirche, nämlich die des Mittelalters gedränglichen Gottesurteils, einen Zivilprozeß entscheidend beeinflussen kann, ist ein in der modernen Justizpraxis ganz ungewöhnlicher Fall.

Eine Bewohnerin von Cassino, Frau Domitica Bacono, hatte vor einigen Monaten vom Geschäftshändler Raffaele Sorio die Summe von 1000 Lire entliehen und sich verpflichtet, das Geld nach einem Jahr zurückzuführen. Seit diesem Tage begann der Händler, der bis dahin ein gelinder, kräftiger Mann war, zu tränen und verteil zu weinen. Im Orte gingen merkwürdige Gerüchte um, in denen Frau Domitica „böser Wille“ eine große Rolle spielte.

Einige Monate später war Raffaele Sorio tot. In seinem Nachlaß fand die Witwe einen Schuldschein der Frau Domitica, der auf 1000 Lire lautete. Signora Domitica erklärte aber, als man sie um die Rückzahlung des Darlehens ersuchte, daß sie die Summe dem Verstorbenen schon einige Zeit vor seinem Hinscheiden zurückgestellt habe. Sie war bereit, diese Angabe zu bekräftigen.

So erschienen beide Frauen vor dem Richter von Cassino. Die Witwe Sorio brachte ihre Klage gegen Domitica Bacono vor und behauptete, daß sie keine Befreiung über die Rückzahlung der geschuldeten Summe vorweisen konnte. Sie schwor, daß sie das Geld Sorio vor seinem Tode zurückgegeben habe und dem Richter blieb nichts anderes übrig, als die Klage der Witwe abzuweisen.

Frau Sorio gab sich jedoch mit dieser Entscheidung nicht zufrieden. Sie versuchte zwar auf dem weiteren Gerichtsweg, was aber ohne andere Ansätze an, die heute noch, namentlich

in Süditalien, höchste Autorität genießt: die Kirche. In Gesellschaft zahlreicher Nachbarinnen ludte die Witwe Sorio ihre Geanerin auf und richtete an sie die Art Anrede, den bereits vor dem Richter geäußert.

Die Angehörigen des ganzen Volkes, vor dem Kruzifix in der Kirche

zu wiederholen. Frau Domitica zeigte wenig Aufsehen, die Witwe jedoch nachkommen, aber angesichts der drohenden Fälligkeit der Frau mußte sie sich schließlich zu einer Zulage beugen. Die Andacht von dem bevorstehenden Gottesurteil verbreitete sich wie ein Lauffeuer in dem Ort. Die ganze Einwohnerschaft strömte in die Hauptkirche von Cassino und viele Personen die feineren Einkünfte fanden, nahmen vor der Kirche Aufstellung. Unter atemloser Stille begann dann die Zeremonie.

Während der Mater neben dem Altar ein kleines Gebet verrichtete, trat Signora Domitica vor das Kruzifix und sagte mit lauter Stimme: „Ich schwöre, dem verstorbenen Sorio Raffaele Sorio meine Schuld von 1000 Lire vor seinem Tode zurückgegeben zu haben.“

Raum hatte sie diese Worte ausgesprochen, als ein einziger Schrei der verammelten Menge die Stille durchbrach: „Das Haupt des Kreuzesigen war die Dornenkrone herabgefallen und

ein Arm der Statue senkte sich direkt auf die Schwärzende.

Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich der Anwesenden, die in diesem Ereignis das Gottesurteil erblickten. Frau Domitica war inzwischen in Ohnmacht gefallen und wurde unter den Ruf: „Meineid!“ „Eigener!“ aus der Kirche hinausgetragen. Die Kirche wurde für einige Zeit von Carabinieri in Empfang genommen und auf die Bräuerin gebracht. Dort soll sie ein Geständnis abgelegt haben.

Der Ausgang des Gottesurteils hat den Bräuer jedenfallig stuhig gemacht. Gegen Signora Domitica wurde die Anklage wegen Meineids erhoben und in einigen Wochen wird sie als Angeklagte vor Gericht erscheinen.

## 5000 Betrugsfälle.

Das „Literatur-Büro“ Biel vor Gericht.

Aus Berlin wird berichtet: Die Brüder Lohr und Hallo Biel werden sich am 17. März wegen einer ungewöhnlichen Serie von Betrugsfällen zu verantworten haben.

Das Brüderpaar hatte in allen Teilen Deutschlands Inserate erlassen, in denen ein „Literatur-Büro“ anfandigte, daß es Heimarbeit zu vergeben habe. Es meldeten sich Tausende von Arbeitsuchenden, vorwiegend Arbeitslose. Die Interessenten erhielten dann ein vorgedrucktes Schreiben, in dem sie aufgefordert wurden, zunächst einmal einen Unkostenbeitrag von um Reichsmark einzubringen. Nachdem die Bewerber ihre zwei Reichsmark los waren, erhielten sie zum zweiten Male ein Schriftstück, indem sie auf Einreichung schriftlicher Arbeiten aufgefordert wurden. Die

bei wurden ihnen in Aussicht gestellt, daß sie für jede Arbeit zehn bis dreißig Reichsmark erhalten würden. Nach Einreichung der Arbeit erhielten die Interessenten überhaupt keine Antwort mehr.

Die beiden Brüder betrieben ihr „Büro“ in einem modifizierten Zimmer, das sie allerdings des öfteren wechselten.

Trotzdem die beiden Brüder bereits verhaftet sind, laufen noch immer bei der Staatsanwaltschaft Hunderte von Anzeigen ein, so daß beim Amtsgericht Völsingen ein Referendar eigentlich nur damit beschäftigt ist, die schollen Briefe der geschädigten Opfer durchzugehen. Die Anklage lautet auf vollendeten und versuchten Betrug.

darmerie Mittelung. Die ausgenommene Beteiligung führte zur Verhaftung von Martens und Jürgens in der Delmenhorst und Bremen. Man fand bei ihnen insgesamt noch 50 falsche Dreimarzstücke, die sie offensichtlich in Bremen haben abgeben wollen. Die in Nafte daraufhin vorgenommene Durchsichtung der Wohnungen und Werkstätten der beiden Verhafteten führte zur Entdeckung einer Falschmünzwerkstatt bei Martens. In dessen Werkstatt waren Stangen und sonst notwendige Werkzeuge zum Gießen und Formen von Dreimarzstücken vorhanden. Die Legierung besteht vornehmlich aus Aluminium. Das hergestellte Falschgeld trug die Jahreszahl 1924 und die Prägung A oder F. Die weiteren Untersuchungen lief einschleift. Bislang ist noch nicht festgestellt, ob die beiden Verhafteten bereits in größerem Umfange Falschgeld hergestellt und im Umlauf gebracht haben. Außerdem wird noch die Untersuchung ergeben müssen, ob die beiden etwa Helfer und Mitwisser gehabt haben. Martens war früher Reichswehrsoldat und verhaftete sich nach Abgang mit der Forderung eines Schmelzes und richtete sich auf dem Grundbesitz eines Schmiedemeisters eine Fahrradwerkstatt errichtet ein, die dann zu der Falschmünzwerkstatt ausgebaut worden ist. Die Hausleitung bei Jürgens, der früher als Monteur in einem Oldenburgischen Geschäft tätig war und seit längerer Zeit arbeitslos gemeldet ist, brachte keine Ergebnisse.

### 110 Kleinfeldstellen für Oldenburg.

Die zuständigen Reichsstellen haben die Genehmigung für Kleinfelder- und Kleingartenstellen vor einigen Tagen ausgesprochen. Von den insgesamt 1500 bewilligten Kleinfeldstellen entfallen 110 auf Oldenburg.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

Einzelergebnisse aus Weser-Ems.

Regierungsbezirk Aurich insgesamt: Duesterberg 20.190, Hindenburg 59.594, Hiltler 73.729, Thälmann 12.953, Winter 264, Stadt Osnabrück: Duesterberg 3023, Hindenburg 34.331, Hiltler 17.711, Thälmann 3164, Winter 133. Stadt Delmenhorst: Duesterberg 1439, Hindenburg 8516, Hiltler 4015, Thälmann 1896, Winter 25. — Amt Delmenhorst: Duesterberg 1444, Hindenburg 5083, Hiltler 6814, Thälmann 451, Winter 180. — Amt Wildeshausen: Duesterberg 1702, Hindenburg 1424, Hiltler 3896, Thälmann 220, Winter 4. — Amt Bockhorn: Duesterberg 476, Hindenburg 21.748, Hiltler 1870, Thälmann 456, Winter 19. — Amt Weiterriede: Duesterberg 1788, Hindenburg 2388, Hiltler 19.816, Thälmann 634, Winter 12. — Amt Cloppenburg: Duesterberg 739, Hindenburg 13.883, Thälmann 414, Winter 77. — Amt Friesoythe: Duesterberg 87, Hindenburg 5907, Hiltler 2771, Thälmann 766, Winter 23.

Küsterfeld. Der Seglerverein will den Hafen unangelegentlich abschließen. Eine sehr interessante Versammlung hielt der Küsterfeld Segler-Klub in seinem Vereinslokal „Zur Goldenen Aue“ ab. Schon das zahlreiche Erscheinen war ein Beweis dafür, mit welchem Interesse alle Mitglieder ihre sportliche Aufgabe verfolgen. Der Vorsitzende hob auf sehr lebendiges rege Interesse hervor und sprach seinen Dank aus für die außerordentliche Zurechtbewilligung und Opferbereitschaft, die alle Mitglieder bei der Entstehung des Bootsclubes an den Tag gelegt hätten. Nur hierdurch sei es

möglich gewesen, trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse die Ueberwindung des Liegeplatzes durchzuführen. Fast unglücklich sei es, daß diese umfangreiche Arbeit des Abschlusses sowie des am weitesten Aufbaues (sicherlich hat der Sturm den Neubau wieder umgelegt) einschließlich der Transportarbeiten, wenn man die Freizeiten zusammenzähle, die für den Bau aufgewendet werden mußten, in ganzen elf Tagen bewältigt worden sei. Als nächstes Ziel sei die Schaffung eines Bootsclubes, wodurch die Mitglieder Gelegenheit hätten, sich nachteilig werdende Reparaturen ohne größere Störungen auszuführen. Des Weiteren hob der Vorsitzende hervor, daß Mittel und Wege gefunden werden müßten, um den Hafen vor dem vollständigen Verschließen zu bewahren. Es müßte die Gefahr jeder, bzw. das Staatsministerium überwindung gesucht werden, den Hafen so abzusichern, daß die Boote auch bei geringerer Wasserhöhe flott zu bekommen seien. Es könne in Vorschlag gebracht werden, daß der betreffenden Behörde hierüber absolut keine Kosten verurteilt werden sollten, sondern daß der Segler-Klub bereit sei, diese Arbeiten selbst zu übernehmen. Die Behörde brauche also nur die Erlaubnis zum Abschlüssen zu erteilen, dann würde der Hafen von den Klubmitgliedern so instandgehalten werden, daß die Boote auch bei den niedrigsten Wasserständen flott zu machen ließen. Der Vorsitzende begründete diese Forderung damit, daß auch anderen Sportvereinen Sportplätze in der Gegend unentgeltlich zur Verfügung gestellt würden, so daß der Segler-Klub in erster Linie wohl berufen sei, seine Forderung nach vorwärtsdringenden Hafenverhältnissen zu erheben, da doch gerade der Segelsport, neben der rein sportlichen Seite, auch wesentlich zur Erhaltung der Volksgesundheit im allgemeinen Interesse und außerdem die Erhaltung der Jugend durch den Segelsport nicht unumwunden beeinflusst werde. Weiter sei noch im Allgemeininteresse, die Einfriedigung der Raje eine unbedingte Notwendigkeit. Im Sommer seien viele Besucher draußen, Familien, die nach Willkür fast und ohne sich gern mit einer falschen Erlie um die Ohren wehen lassen. Hierbei ist es schon mehrmals vorgekommen, daß Kinder in unbedenklichen Augenblicken, weil eine Einfriedigung fehlte, in den Hafen gefallen sind. Ein Zustand, der bringen der Abhilfe bedarf. Diese Vorschläge fanden die einmütige Zustimmung der Versammlung. Der Vorsitzende erläuterte, daß mit dem Heimatverein in Verbindung zu treten, um mit diesem gemeinsam die vorgetragenen Forderungen zu erwirken. In der Aussprache wurden noch einige interne Angelegenheiten behandelt. Ferner wurde beschlossen, die Boote am 24. April zu Wasser zu lassen und mit dem Anlegen am ersten Freitag die Boote mit dem Anlegen der Fahrzeuge gründlich überholt sind, dürften auch die sportlichen Leistungen im kommenden Sommer beachtlich gesteigert werden können.

Schorrens. Nächste Gemeinderats-sitzung. Am Donnerstagabend findet um 7 Uhr im Gemeindehaus eine Gemeinderats-sitzung statt. Zur Beratung liegt: 1. Antrag der Freunde des Altertums um Herabgabe eines Geldes. 2. Betr. Sicherstellung bei der Spänt- und Darlehnstafel. 3. In Schorrens für den von der Gemeinde Schorrens in Anspruch genommenen Kredit; 3. Eingabe des Vorstandes des Hausbesitzer- und Landbesitzervereins Schorrens wegen allgemeiner Einübung räumlicher Gemeindegrenzen für landwirtschaftliche Betriebe; 5. Beschließendes.

Schorrens. Der gestrige Wahlverlauf. Die gestrige Wahl verlief in der Gemeinde Schorrens ohne jegliche Störung, Nazis und Kommunisten hatten in den letzten Tagen reichlich viel Dörfche verstreut. Ganze Häuserfronten waren bemalt und die Straßen waren mit Fahnen, Sowjetsternen und den dagugehörigen Inschriften herabgedeckt worden. Sogar ein Flugzeug kreiste gestern über unserer Dörfchen und warf im Auftrag Hitlers Kollertpapiere herunter. Der Vorkriegsmann eines hiesigen Säcklers, geschmückt mit Wahlfahnen der NSDAP, fuhr den ganzen Tag in der Gemeinde umher. Auch uniere Landwirte, die mit ihrem Sonntagsgelpann zur Wahl kamen, hatten nicht verstanden, eine Fahnenflagge auf dem Kutschwagen zu pflanzen. Die Wahlberechtigung betrug auf 88 Prozent. Die Stimmenabgabe sieht wie folgt aus: Heilmühle: Duesterberg 52, Hindenburg 373, Hiltler 421, Thälmann 81, Winter 1; Schorrens: Duesterberg 81, Hindenburg 419, Hiltler 591, Thälmann 157, Winter 7; Hiltler: Duesterberg 146, Hindenburg 198, Hiltler 63, Thälmann 23, Winter 2; Schorrens: Duesterberg 149, Hindenburg 909, Hiltler 1075, Thälmann 261, Winter 8. Außerdem sind einige unglückliche Ferkel abgegeben worden. Das Resultat zeigt, daß das Dritte Reich in Schorrens noch lange nicht gemindert wird.

Heimische. Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad. Am Sonnabend fuhr ein von Kurve beim Eisenmaxenhandlaren ein von Jever kommender Motorradfahrer gegen einen Viehwagen. Der Motorradfahrer wurde von Dr. König aus Heimbüchel nach dem Krankenhaus in Jever überführt. Das Motorrad, eine BMW-Maschine, wurde schwer beschädigt.

**MOTOSULM**  
mit kompl. Ausrüstung  
für Herren RM.245-  
für Damen RM.260-  
(Ladenpreis)

**NSU ZWEITAKTER**  
175 und 200cm.  
3 Gänge, steuern  
führerscheinfrei.

**NSU VIERTAKTER**  
200, 250, 300, 350cm.  
500 und 600cm. für  
Schwertransport  
Blockkonstruktion.

**NSU SPORTMASCHINE**  
500 cm. Königswelle  
die Maschine der großen  
Siege 1930-1931

**Ob Sport, ob Tour, fährt immer nur NSU Motorräder**  
NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. / NECKAR-SULM / WÜRTTBG. / GEGR. 1873

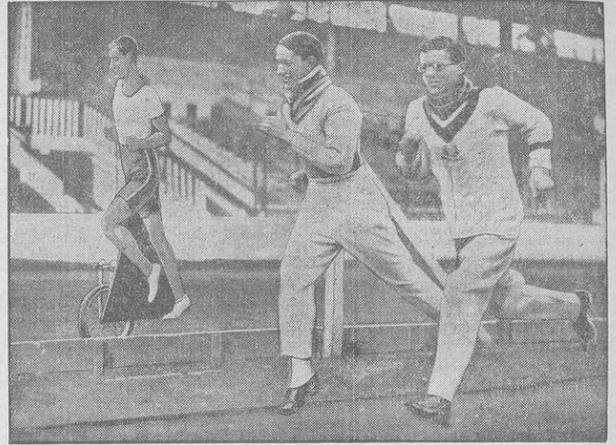
# ~ Bilder vom Tage ~

„Do. X 3“ auf dem Fluge über die Alpen.



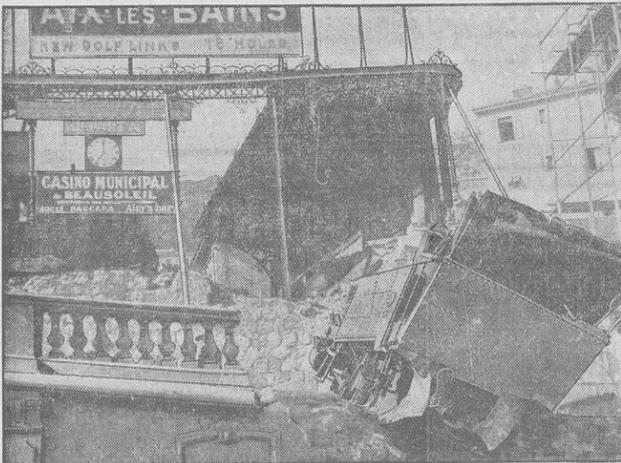
Ein neues Riesenflugschiff der Dornierwerke „Do. X 3“ hatte einen längeren Verhältnisflug unternommen, der vom Bodensee über die Alpen und zurück führte.

Der künstliche Mensch als Schrittmacher.



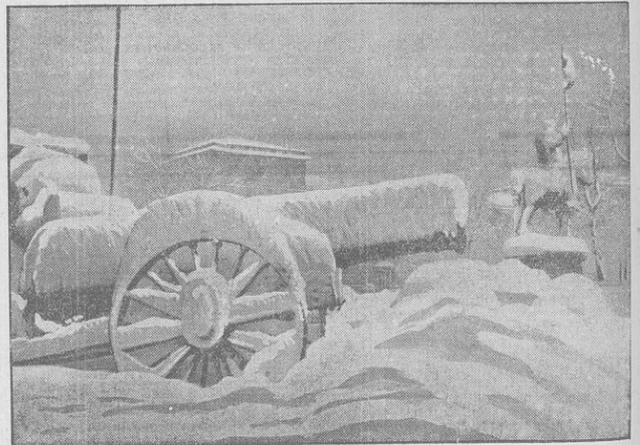
Oxford's Studenten trainieren mit dem „künstlichen Schrittmacher“, dessen Geschwindigkeit seit durch einen Mechanismus genauere geregelt wird. Der neue künstliche Schrittmacher ist nach dem Vorbild des elektrischen Bienen bei den Windhundrennen geschaffen worden.

Das furchtbare Zahnradbahn-Unglück von Monte Carlo.



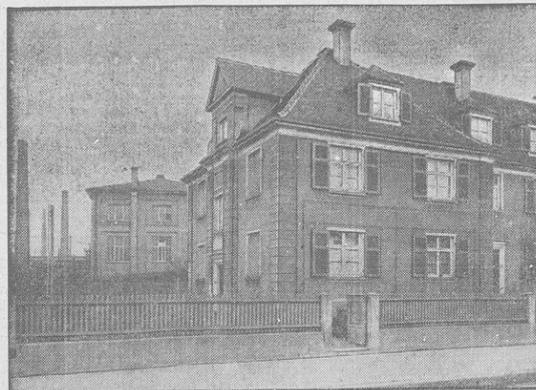
Die abgestürzte Lokomotive auf der Talstation. — Auf der Zahnradbahn Monte Carlo — La Turbie ereignete sich ein schweres Unglück, bei dem zwei Personen getötet, drei schwer verletzt wurden. Fast auf der Bergstation angelangt, rutschte der Zug infolge Versagens der Bremsen abwärts und liefte in rasendem Tempo ins Tal. Der Personenwagen wurde durch einen Wellenstoß auseinandergerissen, während die Lokomotive die Umfassungsmauer der Talstation durchschlug und auf die Straße niederfiel.

März-Winter in München.



Tieferschneite Barrie vor dem Armeemuseum. — Der Winter will in diesem Jahre nicht weichen. Zwei Wochen vor dem kalendermäßigen Frühlingbeginn ist über die bayerische Hauptstadt ein so starker Schneefall niedergegangen, daß die Straßen 50 Zentimeter hoch mit Schnee bedeckt sind und ein tiefwinterliches Bild bieten, wie es im vergangenen Dezember und Januar nicht zu sehen gewesen war.

Zur Entdeckung des Sprengstofflagers in Ludwigshafen.



Das Haus des verhafteten Nachbarn Eide in Ludwigshafen. — Eide soll mit drei Helfern hier 80 Bomben hergestellt haben, die angeblich zur Abwehr kommunistischer Angriffe bestimmt waren.

Irland will selbständig werden.



James Mc. Neill, der englische Obergouverneur über den Freistaat Irland, dessen Rechte die neue Regierung de Valera fast einschränken will. Das Programm de Valeras steht eine allmächtige Verfassung Irlands von der englischen Oberherrschaft vor.

Zum neuen Stadtkommandanten von München ernannt.



Oberstleutnant von Ginkel ist zum Stadtkommandanten von München ernannt worden. Bisher hatte Oberstleutnant von Ginkel zum Stab des bayerischen Artilleriefliegers gehört.

Der Leipziger Hochverratsprozess.

Am 11. März 1872 begann, am 24. März endete vor den Leipziger Geschworenen eine Verhandlung, die eine wichtige Etappe in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung bezeichnet: der Hochverratsprozess gegen August Bebel und Wilhelm Liebknecht.



Unser Bild zeigt den Beginn der Zusammenziehung der nationalsozialistischen SA. vor dem Wahllokal in der Siebelsburger Schule. Ein Ueberfallkommando schickte die auf Nattern genommenen Kämpel wieder in ihr Quartier zurück.

nor ihnen ausgeschüttet; Aufrufe, Programme, Kongressberichte und -schlüsse, Anträge, Zeitungsartikel, Broschüren, Gedichte kamen von A bis Z zur Verfügung, ein Material, mit dessen Hilfe die Anklage gegen die Angeklagten nicht das Geringste zu schaffen hatten, oder das schon Jahre und Jahrzehnte, von den Behörden ungehindert, im Umlauf gewesen war.

Als Ergebnis war das Echo dieses ausgeprochenen Tendenzpartei bei der Öffentlichkeit anders, als die Gewaltthaten erwartet hatten. Wer auch im Lager des Bürgerturns noch ein wenig aufrechte politische Meinung bewahrte, schmähte den Beschuldigten; die „Frankfurter Zeitung“ redete unerschöpflich von einem „Kudewahl der Bourgeoisie“, der Bebel und Liebknecht im Namen des Proletariats den Krieg angesagt hätten, und der alte christliche Demokrat Johann Jacoby wußte keine Empörung nicht schlagkräftiger auszudrücken als durch seinen Uebertritt zur Sozialdemokratischen Partei.

Überdies war das Echo dieses ausgeprochenen Tendenzpartei bei der Öffentlichkeit anders, als die Gewaltthaten erwartet hatten. Wer auch im Lager des Bürgerturns noch ein wenig aufrechte politische Meinung bewahrte, schmähte den Beschuldigten; die „Frankfurter Zeitung“ redete unerschöpflich von einem „Kudewahl der Bourgeoisie“, der Bebel und Liebknecht im Namen des Proletariats den Krieg angesagt hätten, und der alte christliche Demokrat Johann Jacoby wußte keine Empörung nicht schlagkräftiger auszudrücken als durch seinen Uebertritt zur Sozialdemokratischen Partei.

Recht age für die Hausfrau.

Man kann alles mit Eiern anfangen kann, zeigen die folgenden Rezepte: Gebäckene Eier. Diese im Ofen gebackenen Eier haben den großen Vorteil, daß sie auch von Kindern verzehrt werden, die gewöhnlich zubereitete Eier nicht essen können.

Tomaten aus und schlägt in jede ein Ei, das man mit Pfeffer und Salz bestreut. Die Tomaten werden in eine gut ausgeglichene feuerfeste Form getan und müssen in heißen Ofen so lange baden, bis das Weiße richtig erstarrt ist.

Eier mit Senfsauce. Die harzigsten Eier werden der Länge nach aufgeschnitten und in einer Schüssel angeordnet. Man reibt dazu eine Senfsauce. Mit zwei gekühlten Eiern schneidet man zwei Eierschalen, füllt sie mit heißem Wasser auf, bis die Sauce dicklich und sämig ist, gibt dann Senf daran und schmeckt mit Salz und ein klein wenig Zucker ab.

und Liebknecht nur durch ihre Verhaftung am kaiserlichen Landesgericht verhindert worden seien, indem sie planten, die französischen Kriegsgefangenen zu befreien und an ihrer Spitze den freigesetzten deutschen Truppen in den Rücken zu fallen. Dieser vollendete Wahnsinn fand ebenso Glauben wie die „Dachstuhl“-Legende von heute, die auch vollendeter Wahnsinn ist.

Das seit drei Jahren bestehende deutsche Tabakforschungsinstitut in Forstheim-Karlruhe besitzt wohl den reichhaltigsten Solanaceengarten der Welt. Zu den Solanaceen (Nachtschattengewächsen) gehören außer der Tabakpflanze (Nicotina) u. a. das Stiefmütterchen und der Schmalblättrige, die Tollkirsche, der spanische Pfeffer (Capsica) und die Gattung Solanum, die der Familie den Namen gab.

Im Tabakforschungsinstitut in Forstheim wurden in den drei Jahren seines Bestehens rund eine halbe Million Tabakpflanzen verschiedener Herkunft angebaut, und eingehender chemischer Untersuchung ihrer Teile in verschiedenen Wachstumsperioden unterzogen.

Künstliche Lebensverlängerung von Blumen.

In letzter Zeit sind verschiedene Verfahren gemacht worden, die Lebensdauer von Blumen künstlich zu verlängern. Doch es ist natürlich möglichkeiten dafür, zeigte die Ergebnisse der Experimente, die M. C. Thornton mit Hilfe von Kohlenäure-Atmosphäre anstellte.

Literatur.

Gregor Bienhoff: Volk und Sozialdemokratie. Dietz-Verlag, Berlin. Preis 15 Pf. Gregor Bienhoff, der vor kurzem die wertvolle nationalökonomische Studie „Deutschland und die Weltwirtschaft“ vorlegte, gibt in der Broschüre „Volk und Sozialdemokratie“ einen sachlich wohl fundierten Ueberblick über die seit 1918 geleistete innere und außenpolitische Arbeit der Sozialdemokratie.

Sagt Zahlen sprechen!

Die Zahl der bis heute bekannten Tierarten wird auf rund 465.000 geschätzt, es gibt allein 6250 Arten Ameisen. Pflanzenarten gibt es 220.000.

Man schätzt die Zahl der Morphinisten in Paris auf etwa 50.000.

Advertisement for LLOYD 4 ZIGARETTEN. Features a large illustration of a pack of cigarettes and a single cigarette. Text includes '4 STÜCK LLOYD 10 PFENNIG' and 'MARTIN BRINKMANN A.G. ZIGARETTENFABRIK BREMEN'.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

**Landgemeinde Berol.** Sitzung des Gemeinderats. Zu einer Sitzung des Gemeinderats sind die Mitglieder am Mittwoch, nachmittags 15 Uhr, nach dem „Lobengruen“ in Borstede geladen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Verkauf von Grundstücken, 2. Leitung; 2. Uebernahme von zwei Genossenschaftswegen, 2. Leitung; 3. Bericht über die Revision der Kasse; 4. Neubehaltung des Rechnungsführerspostens; 5. Vererbung von Ackerbesitz; 6. Verkauf von Land für die Grundbesitzer; 7. Wünsche um öffentliche Gemeinde-Fernsprechstellen; 8. Verlebensbescheinigung. Die Wasserpumpe des Schöpfwerkes in Holtgast geborgen. Bei der Fortsetzung der Bergungsarbeiten bei dem im Januar durch die großen Ueberflutungen zusammengebrochenen Rumpwerk Holtgast gelang es jetzt, die 90 Zentner schwere Wasserpumpe zu heben. Bei den Bergungsarbeiten ertitt ein Arbeiter eine Kopfverletzung.

**Apen.** Gemeinderatssitzung. Der Gemeindevorsteher gab zunächst bekannt, daß die weite Kasse der Schule in Apen eine so hohe Schülerzahl hat, daß der Unterricht in vorgelegener Weise nicht mehr durchgeführt werden kann. Die Einkommnisse und der Schulstand magden den Vorschlag, eine Zeltung der überfüllten Klasse beim Oberhauptskollegium zu beantragen. Der Gemeinderat stimmte diesem zu. Zu der Einrichtung einer Verbandsberufsschule für die Gemeinden Apen, Zwischenahn und Gemedt beschloß die Gemeindevertretung, eine Prüfung dieser Angelegenheit durch den Berufsschulvorstand vornehmen zu lassen. Zu der Anschaffung einer kleineren neuen Motorspritze, was in der letzten Sitzung beschlossen wurde, stimmte die Gemeindevertretung der Aufnahme einer Anleihe von 2700 RM. bei der Sparkasse zu. Die Abtragung soll in 15 bis 20 Jahren erfolgen. Der von einem Bauinspektoren aus Godeshaller Begehrt Wegerechtsplan soll nicht verkauft werden, sondern dem bisherigen Käufer belassen bleiben. Der Antragsteller soll ein Baugrundstück am Godeshaller Weg erhalten. Ein Antrag auf Abbruch eines alten Wohnhauses soll genehmigt werden, wenn von Sachverständigen festgestellt wird, daß es unbenutzbar ist. Durch die Verkopplung der Apenener, Espener und Godeshaller Häuser war die Anlegung bzw. Verlegung mehrerer Wege notwendig. Der Gemeinderat gab zu dieser Beordnung seine Zustimmung. Da die Aufstellung der Voranschläge für das Rechnungsjahr 1932/33 noch zurückgestellt werden mußte, wird der Gemeindevorsteher ermächtigt, die zureichenden erforderlichen Ausgaben zu machen. — Anschließend folgte eine vertrauliche Sitzung.

**Edewechterdamm.** Ausbesserungsarbeiten am Küstenkanal. Das Wassertragenamt Oldenburg hat wieder die Arbeiten zum Befestigen der Kanalböden ausgeschrieben, die in verschiedenen Lagen aus-

## Angela raubt ihren Mann,

Liebe unter dem Äquator.

Ein schlagendes Beispiel dafür, wie heißglühend die Liebe unter dem Äquator ist, gab die 23jährige Angela Montola de Curcio, eine eide Kräftlerin, deren Ehemann vor einem Monat lautlos verschwand, angeblich, weil ihm das eheliche Zusammenleben nicht mehr behagte. Angela beging nicht Selbstmord aus Verzweiflung, verließ auch keine sentimental Tränen, sondern mietete zwei handfeste Männer und bot alles auf, um den ungetreuen Gatten zu finden.

Nach einiger Zeit brachte sie in Erfahrung, daß er zu der 23jährigen Angelfa Maria Cammarera gezogen war, angelockt durch die

blühenden Reize dieser jungen Frau. Angelas Kriegsplan stand sofort fest: Sie beschloß den Gatten mit Gewalt zurückzuholen. Dieses Abends, als es gerade in den Umarmungen seiner Geliebten ruhte, drang Angelfa in Begleitung der zwei Kaudubs in die Wohnung der Nebenbuhlerin ein. Zuerst ließ sie den Gatten weihen; dann fügte sie sich auf Maria Angelfa und richtete sie so fürchterlich an, daß die Arme ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Bevor die Polizei eintraf, war die heißblütige Amazone samt ihrem Gatten verschwunden. Das ist die Liebe unter dem Äquator.

Klestanten vorgelegt werden. — G.-M. Weßmann wandte sich an die Vermittler der Landwirte, denn auch in einem Nach-Reiche müßten Steuern bezahlt werden. — In Untragsigkeiten hat es in einer Schule geführt, da dort eine siebenköpfige Familie in einem Klassenzimmer untergebracht worden ist. Da der Raum über dem Lehrplan liegt und der Unterricht geführt wird, haben 31 Eltern eine Beschwerde an den Gemeinderat gerichtet. Es soll veräußert werden, die Kommitte bis zum 1. Mai anderswo unterzubringen. Ein Schriftstück betreffs Entsendung hilfsbedürftiger Kinder nach der Jade-Kajerne auf Wangerooge wurde dem Wohlfahrtsauschuß überwiesen. — In Sachen Lühs übernimmt die Gemeinde gegenüber der Brandkasse die Bürgerschaft. Von den zur Auszahlung gelangten Brandgeldern sollen die Brandwerker anteilig bezahlt werden. Die jetzt vom Amt festgesetzten Richtpreise für Unterfrüchtungen betragen: 27 RM. monatlich für Meinteuchende im eigenen Gausball; 13,50 RM. für die Gehrtrau und 8,10 RM. für jedes Kind. — In veränderter Sitzung wurden einige Wohlfahrtskomitee-Stenografen erledigt.

**Freizeitsport.** Motorradfahrer von einem Auto erfaßt. Als der Schmiedemeister Weg aus Marthausen auf seinem Motorrade von Loppenburg nach Wolbergen fuhr, wurde er plötzlich von einem ihm überholenden Auto angefahren. Der Kopfteil des Autos erfaßte das Motorrad und schleppte es mit sich. Der Fahrer eine kurze Strecke mit. W. erlitt am Kopf, Arm und Bein nicht unerhebliche Verletzungen.

**Melle.** Drei Selbstmorde. Aus uns bekannten Gründen schüßte eine in Jemel beschäftigte Dienstmagd auf der Strecke Melle-Buschmühlen den Tod, indem sie sich vor einen Zug warf und entleert verblutete wurde. Am selben Tage fand man die Leiche eines jungen Mannes, der bei einem Landwirt in Jemel beschäftigt war. Er hatte sich erhängt. Der dritte Freitod ereignete sich in Neuenkirchen. Man fand in der Wardenau die Leiche eines 73jährigen Mannes.

**Schiffahrt und Schiffsbau.** Norddeutscher Frischdampfer-Verkehr. Heute zum Markt gewesenen: „Berlin“, Kapit. Rentzen,

von der Nordsee in Geestemünde; „Carl Kühling“, Kapit. Schütte, von Island in Geestemünde. — Abfährt heute: „Ernst Kühling“, Kapit. Herpich, nach Island.

## Vus dem Oldenburger Lande.

Zum Ergebnis der Reichspräsidentenwahl in Oldenburg.

Das politische Ergebnis der Präsidentenwahl im Freistaat Oldenburg ist zunächst, daß die Parteien der Negation hier die absolute Mehrheit errungen haben, Parteien, die nicht nur wie die Kommunisten auf der einen und die Rechtsparteien auf der anderen Seite im Überdieser zusammenstehen, sondern von denen auch die Rechtsparteien, wie die Gegenüber Duestenberg und Hitler und deren Anhänger gezeigt haben, einander nicht riechen können und sich gegeneinander das „Nationale“ abspitzen. Aber dennoch scheint in die Auflösung des Landes unter Zugrundelegung des heutigen Ergebnisses wahrscheinlich, da die Parteien, die ihren Anhängern das „Sa“ für den Aufstufungseinstufung zum 10. April empfohlen, heute nur die absolute Mehrheit gewonnen haben. Deutschnationale, Nationalsozialisten und Kommunisten, die trotz aller gegenseitigen Kräfte in den Anhängern das „Sa“ für den Aufstufungseinstufung zum 10. April empfohlen, heute nur die absolute Mehrheit gewonnen haben. In dem Annahmen der Wählerzahl haben alle Lager partizipiert, aber nur die Rechte hat dabei ihre Stimmen auch relativ zum Gesamtstimmteil steigern können. Bei den Wajis hat es allerdings nur zu knapp 30 Prozent zu einem Erfolg gelangt, während sie nur schon seit dem Wahlkampf zur letzten Landtagswahl immer von neuem die absolute Mehrheit sich selbst prophezeien. Jetzt sind sie bei etwa 30 Prozent angelangt, während sie im Vorjahr schon 37,2 Prozent hatten. Mit den großen Erwartungen war es also wieder nichts, ja selbst mit den Deutschnationalen zusammenlangt es nicht zur absoluten Mehrheit der Stimmen, während auch die Mandate bei dem letzten Ergebnis nicht langen würden. Die Rechte würde 23 Mandate haben und es hängt mit davon ab, wenn nicht allzu viel Rechte verloren gehen in der Mitte oder bei der Linken, dann wird es keinerlei Möglichkeit geben, eine Rechtsmehrheit und damit eine Rechtsregierung zusammenzubringen. Dies Ziel der Rechten muß in dem kommenden Wahlkampf zunächst gemacht werden, wenn es nicht doch noch gelingen sollte, die Auflösung des Landes zu verhindern, zumal durch eine Neuwahl an dem bestehenden Verfassungskomitee nach Lage der Dinge gar nichts geändert werden kann; denn die Rechtsregierung wird auch im kommenden Landtag keine Basis haben.

Einigung zwischen Reichsbrandversicherungs- und Schallplattenindustrie.

Die Reichsbrandversicherungs- und die Schallplattenindustrie teilen mit, daß nunmehr über das Senden von Schallplatten im Rundfunk Vereinbarungen zustande gekommen sind, die den Interessen beider Parteien Rechnung tragen. Die Industrie wird dem Rundfunk Schallplatten wieder für Sendezwecke zur Verfügung stellen.



Unser neuer Roman:  
**„5. Februar, 7 Uhr abends“**

Roman von Paul Glemos



Oberrealschule Bunter Abend
Di. 15. März 20 Uhr,
Gedächtnisfeier für
Herrn...

Ich habe gewählt!
Mein Gedächtnis bleibt
Peterstraße 54 unter
dem Namen...

Stellenangebot
Lehrerin
ber möglichst ein Jahr
lehrt hat...

Geborene Weigand
für neu und ausbessern.
Adressen erbeten unter...

Tellinvalide
gehört, Materialentfaltung
ernsthaft Erfüllen unter...

Stellengesuche
Jüdische Mädchen, in die
Hauswirtschaft bei...

Zu verkaufen
billig zu verkaufen
Grenzstraße 15.

Siglliegwagen
sehr gut erh., zu verk.
Göbterstraße 19, 2. Gg.

Die große Funkilliustrierte
für das schaffende Volk:

VOLKSFUNK
Reich illustrierter Textteil,
mit großem Europaprogramm

VOLKSFUNK
Erscheint wöchentl., 48 Seiten
stark, in Kupfertiefdruck

VOLKSFUNK
Einzelnummer 25 Pf., monatl.
96 Pf. einschließl. Bestellgeld

Volksbuchhandlung
Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2158.
Oldenburg, Achternstraße 4 :: Brake, Bahnhof-
straße 2 :: Nordenham, Bahnhofstraße 5.

2 Glucken
zu verkaufen, Streubill.
Reinigungsbedürfnis Weg 3.

Gerb. Kinderwagen
(modern) zu verkaufen
Bismarckstr. 14, part. I.

3 Stubenmöbel
billig zu verkaufen
Kriegerstraße 12, 4. Gg.

Gut erh. 1 1/2schläf.
Holzbettstelle zu ver-
kaufen Giebelsburger
Straße 9a, part. I.

Rüchensherd, weiß
emalliert, 1 Feuerung,
zu verkaufen.
Hofmeisterstraße 21.

Gühnenstuhl u. Anstaus
zu verkaufen.
Zimmereistraße 44, p. I.

1 Fahrrad-Anhänger
zu verkaufen,
Offen, Bahnhof.

Verloren
Auf d. Wege d. Adm.-
Ratstr. bis Arbeiter-
amt v. einer Fr. (Mantel
schon 7 Monate krank)
Verloren im m. 3. u. 4.
berl. Der erh. Finder
wird geb. das, abgeh.
Adm. Ratstr. 29 IV

Zu kauf. gesucht
Gebr. Ammernd
kaufen gesucht Off. u.
V. 3427 a. b. Exp. d. Bl.

Zu vermieten
Zwünigke Wohnung
of. u. verm. Götter-
straße 19 a. Stadtpart.

Verchiedenes
300 qm Aderland
zu verpachten
Seiten, Gütergröße 100.
Wasser- und Zeppler-
arbeiten werden laufend
u. preisw. ausgef. Off.
u. V. 3476 a. b. Exp. d. Bl.

Zwei Punkte
find es, die Sie stets be-
achten müssen: Gute
Ware u. gute Leistung.
Ware ist die beste Ge-
setzestellungsart, die
nicht ungeachtet gute
Ware ohne Gesetzes-
kenntnis nur mit wenig
Kaufbr. bringt. Bei
schlechter, nicht durch-
geführten Setzungs-
verfahren ist die beste
Ware niemals der not-
wendige Stellenan-
satz zu erzielen.
Sich best. nur im
"Volltext"
Mittler, Peterstr. 76.

An alle Mitglieder
d. Reichsbetriebskrankenkasse!
Um den Mitgliedern sowie deren
Familienangehörigen der Reichsbetriebs-
krankenkasse Wilhelmshaven Gelegenheit
zu geben, sich der Fertigstellung von Jah-
resfest in Form von Siedeln, Kronen,
Zeitfächern vom 21. März bis zum 23. März
zu betheiligen, haben sich sämtliche hiesigen De-
putierten bereit erklärt, den Mitgliedern
sowie deren Familienangehörigen gegen
Vorzahlung des Mitgliedsbeitrages bis
auf weiteres die obgenannten fest-
stehenden Arbeiten für den Zeitraum vom 21.
bis zum 23. März, freier, zu leisten.
Ausnahme: Mitglieder, welche die Kasse zzt.
von ihnen verlangt.
Deputiertenvereinigung
Wilhelmshaven-Mitglieder.

Seimat-, Natur- und Vogelclubverein
Hauptversammlung
heute, 20.15 Uhr, Physikalischer der Oberrealschule
Peterstraße. Dr. Stiller Vizepräsident über
die naturwissenschaftliche Bedeutung der Vogels-
arten vorzutragen.
Ausnahme: Mitglieder frei. Gäste 30 Pf.

Schülermützen
in bewährter Qualität
M. Schlöffel
Wilhelmshaven Straße 88.

Danksagung.
Für die vielen Geschenke und Auf-
merksamkeiten anlässlich der Konfir-
mation unseres Sohnes Heinz danken
herzlich.
Paul Barski und Frau
Bez.-Schornsteinlegersstr.

Für die vielen Aufmerksamkeiten
anlässlich der Konfirmation unserer
Tochter Gerda danken wir herzlich
W. Lübken und Frau
Ostfriesenstraße 32

Herzlichen Dank für die vielen Auf-
merksamkeiten anlässlich der Konfir-
mation unserer Tochter Else.
Alex Stuken und Frau
Wilhelmshaven, Banter Deich 2.

Wir sagen allen denen, die der Konfir-
mation unseres Sohnes Karl gedach-
ten, herzlichen Dank.
Cl. Tiemens und Frau
Edo-Wiemken-Straße 11a.

Herzlichen Dank für die vielen Auf-
merksamkeiten anlässlich der Konfir-
mation unseres Sohnes Franz.
Karl Gräbner und Frau
Rüstringen, Fredeborgstr. 8

Herzlichen Dank für die vielen Auf-
merksamkeiten anlässlich der Konfir-
mation unseres Sohnes Hans.
Bernh. Jabben und Frau
Papingstraße 10b.

Für die vielen Aufmerksamkeiten
zur Konfirmation meines Sohnes Heinz
herzlichen Dank.
Frau Feuerlohn
Schulzenstraße 11

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten
zur Konfirmation unserer Tochter her-
zlichen Dank.
H. Mammen und Frau
Eisenbahnstraße 1

Für die vielen Aufmerksamkeiten
anlässlich der Konfirmation unseres
Sohnes Hans danken wir herzlich.
B. Koenen und Frau
Theilenstraße.

Herzlichen Dank für die vielen Auf-
merksamkeiten anlässlich der Konfir-
mation unseres Sohnes Heinrich.
Klaus Ahl und Frau

Herzlichen Dank für die vielen Auf-
merksamkeiten anlässlich der Konfir-
mation unserer jüngsten Tochter Christa.
Ch. Fischer und Frau
Wilhelmshaven, Kanalstr. 1.

Herzlichen Dank für die vielen Auf-
merksamkeiten zur Konfirmation unse-
rer Tochter Berta.
K. Schrickel und Frau
Bismarckstraße 221

Eiserne Front
Achtung: Hammerhaken! Achtung!
Versammlungen
Dienstag, den 15. März, Hammerhaken 2
(Gewerh.) bei Büchler, 2. Gg.
Mittwoch, den 16. März, Hammerhaken 1 (Ban-
) im Saal des Gewerkschaftshauses
Donnerstag, den 17. März, Hammerhaken 3
(Neude) im Gewerkschaftshauses
Freitag, den 18. März, Hammerhaken 4
(Wilhelmshaven) im Gewerkschaftshauses.
Sämtliche Versammlungen beginnen um 7 Uhr.
Z a g e b e n u n g:
Bildung der Bezirkshammerhaken und
Wahl der Führer.
Verbandsbuch ist am Saaleingang vorzugeben.
Der Einberufer.

Zentralverband
der Angestellten
(Träger: Whaven Rüstringen)
Dienstag, den 15. März,
abends 8.15 Uhr,
im Gewerkschaftshaus
Mitglieder-Versammlung
Vortrag:
Der Kampf um die Demokratie
Referent: Hermann Tempel, M. d. R.
Restloses Erscheinen der Mitglieder er-
wartet
Der Vorstand

Notgemeinschaft der Zabelkötter.
Gesunde der Gewerkschaften!
Gesunde der Mittellosen!
Gesunde der Sonntags!
Gib für ein warmes Mittagessen

Beamen-
Spaz- und Bouverein
e. S. m. b. H.
Die Neuzugang auf
Geschäftsgebühren, 16. März,
ab 8 Uhr, nachmittags 10 Uhr,
im Geschäftsraum, gegen
Vorlage der Guthabens-
bücher. Der Vorstand.
Segel-Verein
Rüstringen
Rudern!
Am Sonntag, den 12. März,
nachmittags 10 Uhr,
Lieber Sportklub
u. Vereinsmitglieder
Joh. Wichmann
Wir werden ihm ein dauerndes An-
denken bewahren
Der Vorstand

Autohilfe
Tag und Nacht
Auto-Weiß 1400.

Todesanzeige.
Am Sonntag, den 13. März, morgens
1.30 Uhr, entschlief nach langem schwerem
Leiden mein lieber guter Mann, unser treu-
sorgender Vater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager, Onkel und Neffe
Joh. Wichmann
im Alter von 43 Jahren.
Dieses gleichbetriebl. an
Wwe. Mariethea Wichmann
geb. Heyduck, und Kinder
nebst Angehörigen,
Rüstringen, den 14. März 1932.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem
16. d. M., nach 3 Uhr, von der Leichen-
halle Neuende aus statt.

Am Freitag, dem 11. März, entschlief
an den Folgen einer Operation der
Maschinist
Otto Purrmann
Der Verstorbene war seit 1923 in mei-
nem Unternehmen beschäftigt und ich
habe ihn als einen pflichtgetreuen Mit-
arbeiter kennengelernt, dessen Andenken
ich stets in Ehren halten werde.
H. Müller, Baunternnehmung.

Kesselschmiede-Unterstützungs-
verein in Sterbefällen
der Marineverf.
Nachruf.
Am 12. März 1932 verstarb unser Kollege,
der Invalide
Karl Weber
im Alter von 38 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem
15. März, nachmittags 2.30 Uhr, Friedhof
Friedenstraße statt.
Der Vorstand.

NEUES SCHAUSPIELHAUS
8.15 Täglich Operettenabende 8.15
Die Frau von Korosin
von Toni Thoms.
Die 7. und 8. Rate mit eingelöst werden.

# Wer hat gewonnen?

Gewinnungszug
5. Klasse 38. Preussisch-Eiddendische
(264. Preis.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Table with lottery results for 28. Siebungstag, 11. März 1932. Includes winning numbers and prize amounts.

Table with lottery results for 29. Siebungstag, 12. März 1932. Includes winning numbers and prize amounts.

Im Gewinnrade verloschen: 2 Prämien zu
je 50'000, 2 Gewinne zu je 5000, 18 zu je 500,
28 zu je 300, 72 zu je 200, 146 zu je 100,
284 zu je 50, 700 zu je 400 R.

# Weideland

2.3617 ha groß, an der Dorfstraße
ab 1. April 1932 zu verpachten.
Beschl. Angebotsfrist bis zum 19. März 12 Uhr.
eingutachten. Nähere Auskunft Zimmer 60.
Reichsbauamt Wilhelmshaven.

# Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, dem 15. März 1932, nachmittags
4 Uhr, sollen im Auktionslokal des Amtsgerichts
Rüstringen folgende Gegenstände öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung versteigert werden:
1. Auto - 4-8-24 - 23 Liter 1 H. 1/2 Liter,
1. Stanbuhr, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 2 Hand-
schuhe, 1 Stuhl, 1 Teppich, 1 Klavier, 1 Damen-
fahrad, 1 Schneebalm,
des ferneren kommen bestimmt zum Verkauf:
4 Grammophone, 4 Geigen.
Barzel, Obergerichtsvollzieher.

# Landesversteigerungsamt Oldenburg.

Am Donnerstag dem 17. März 1932, vormittags
von 8, bis 12, Uhr und nachmittags von 3 bis 6
Uhr im neuen Rathause, Rüstringen, Verstei-
gerungsamt, Zimmer 23, wird der Kontrollbeamte
einen Sprengtag
abhalten und Anstaus in Versteigerungsange-
legenheiten erteilen. Auch können von Arbeitgebern
und Berufsständigen Tätigkeiten zur Revision
und Richtigstellung vorgelegt werden.

# Anzeigezeitung für Oldenburg u. Umgeg. Oldenburg.

Die nächste Sitzung des Gemeindefrats
findet Donnerstag, den 17. März 1932, abends
6.15 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses statt.
Die Tagesordnung hängt im Gitterkasten des
Rathaus aus.
Oldenburg, den 12. März 1932.
Stadtamtsrat.

Donnerstag, 17. März,
7.45 bis 8.15 Uhr:
Amredt Nickerden-
Söhne: Kaiser kommt
in Bus, kleine Preise
0.50 bis 2.50 Mark.
Freitag, 18. März,
7.45 bis 11 Uhr: 0.36
„Garnet“.
Samstag, 19. März,
7.45 bis 10.15 Uhr: 0
„Der alte Bauer“.
Sonntag, 20. März,
8.30 bis 5.45 Uhr:
Reinholdt Grinde II,
0.20 bis 1.70, ein-
getragenes, „Hilf mir
zu helfen“.
7.15 bis 10.15 Uhr:
„Die Blume von Sao
Paulo“.
0.50 bis 3 Mark.

Montag, 14. März,
7.45 bis nach 10.15 Uhr:
S. Amredt-Konzer.
Dienstag, 15. März,
7.45 bis 10.15 Uhr:
A. 27, „Der alte
Bauer“, Preise II.
Mittwoch, 16. März,
8.30 bis 5.45 Uhr:
Musikalischer-Vorl. Nr. 13
„Charles Fante“.
7.45 bis 11 Uhr:
„Garnet“.